



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Education · University of Education

JAHRESBERICHT
1.10.2024-30.9.2025

JAHRESBERICHT 1.10.2024-30.9.2025



Themen im Fokus

Die Hochschule legt ihren Fokus auf mehrere zentralen Themenbereiche, die eng miteinander verschränkt sind. Diese Fokusthemen sind Ausdruck des Engagements der Hochschule, Bildung nicht nur als Wissensvermittlung, sondern als umfassende persönliche und gesellschaftliche Entwicklung zu verstehen. Sie zielen darauf ab, aktiv zu einer positiven Veränderung in Bildung und Gesellschaft beizutragen.



Digitalisierung & Künstliche Intelligenz

Die Hochschule gestaltet aktiv den digitalen Wandel:

- Neue digitale Formate und Strukturen prägen Forschung und Lehre.
- Künstliche Intelligenz und innovative Technologien unterstützen den Bildungsbereich.
- Das Forschungszentrum CIRDE (Center for Interdisciplinary Research on Digital Education) entwickelt zukunftsweisende Konzepte.
- Der Nutzendenbeirat IT berät bei der digitalen Transformation der Hochschule.

Entdecke Sie, wie Digitalisierung die Hochschulbildung verändert.

[Mehr erfahren >](#)

Transfer

Die Hochschule gestaltet den Dialog zwischen Forschung und Gesellschaft:

- Partizipative Forschung beteiligt interessengruppenübergreifend

Im vorliegenden Jahresbericht legen wir einen Fokus auf die verschiedenen Kommunikationskanäle der Hochschule. ☐

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit prägt Forschung, Lehre und Campusgestaltung:

- Das Klimaschutzkonzept der Hochschule setzt klare Ziele für eine klimafreundliche Entwicklung.
- Nachhaltige Lehre und Forschung stärken Umweltbewusstsein und Innovation.
- Das Green Office koordiniert nachhaltige Projekte und studentisches Engagement.
- Der Senatsausschuss Nachhaltigkeit erarbeitet Vorschläge für die institutionelle Verankerung von Nachhaltigkeit.

Erfahren Sie, wie Nachhaltigkeit an der Hochschule gelebt wird.

[Mehr erfahren >](#)

Familiengerechte Hochschule

Die Hochschule erleichtert die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie:

- Studierende und MitarbeiterInnen

... erhalten flexible Angebote, um Informationen und Kontakte mit Kindern und Eltern zu erhalten.

[Mehr erfahren >](#)

Inklusion und Vielfalt

Die Hochschule lebt Vielfalt und setzt sich für Inklusion ein:

- Die „WIRKSTATT“ entwickelt neue Ansätze zur inklusiven Hochschulkultur.
- Die Forschungsgruppe Inklusion (FINK) erforscht innovative Bildungsmodelle.
- Der Senatsausschuss Inklusion fordert Chancengleichheit und Diversität.

INHALT

4	Vorwort	
6	Organigramm der Hochschule	
8	Die Struktur der Hochschule	
10	Das Jahr im Überblick – eine Auswahl	
12	Standortbestimmung	
	Forschung	16
	Nachwuchsförderung/Wissenschaftliche Karriere	17
	Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung	19
	Fort- und Weiterbildung	24
	Services	26
32	Zentrum für Lehrkräftefortbildung	
34	Zentrum für didaktische Computerspielforschung	
36	International Centre for STEM Education	
40	School of Education FACE	
44	Fakultät für Bildungswissenschaften	
52	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften	
60	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	

Pädagogische Hochschule Freiburg
Kunzenweg 21
79117 Freiburg
Telefon: 0761.682-0
Telefax: 0761.682-402
E-Mail: poststelle@ph-freiburg.de
Internet: www.ph-freiburg.de

	Zahlen – Statistiken
70	Finanzen
72	Lehre und Studium
74	Internationales

76	Impressum
----	-----------

VORWORT



Prof. Dr. Hans-
Georg Kotthoff
Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

der diesjährige Rückblick auf das akademische Jahr 2024/25 ist durch drei Ereignisse bzw. Entwicklungsprozesse geprägt, die weit über das nächste Studienjahr hinaus finanzielle, räumlich-bauliche und strukturelle Konsequenzen für die strategische Weiterentwicklung unserer Hochschule haben werden.

Am 2. April 2025 wurde die Hochschulfinanzierungsvereinbarung III (HoFV III) für Baden-Württemberg von der Landesregierung sowie den Rektorinnen und Rektoren der baden-württembergischen Hochschulen unterzeichnet. Sie sichert die Finanzierung des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts für den Zeitraum 2026 bis 2030, beinhaltet eine jährliche Erhöhung der Grundfinanzierung um 3,5 Prozent und die Übernahme aller Personalkosten durch das Land sowie das „Zukunftsprogramm Hochschule 2030“. Durch dieses Programm sollen die Hochschulen befähigt werden, ihr Studienangebot besser an die Bedarfe von Wirtschaft und Gesellschaft sowie an die Nachfrage von Studieninteressierten anzupassen. Es besteht unter anderem aus einem Transformationsbudget und ca. 100 Transformationsstellen/Professuren inklusive Ausstattung. Die Hochschulen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, ihr Fächerportfolio schneller, flexibler und agiler an neue gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen. Für unsere Hochschule ist insbesondere die jährliche Steigerung der Grundfinanzierung um 3,5 Prozent positiv zu beurteilen, da sie immerhin für fünf Jahre Verlässlichkeit und Planungssicherheit garantiert. Die ebenfalls angekündigten

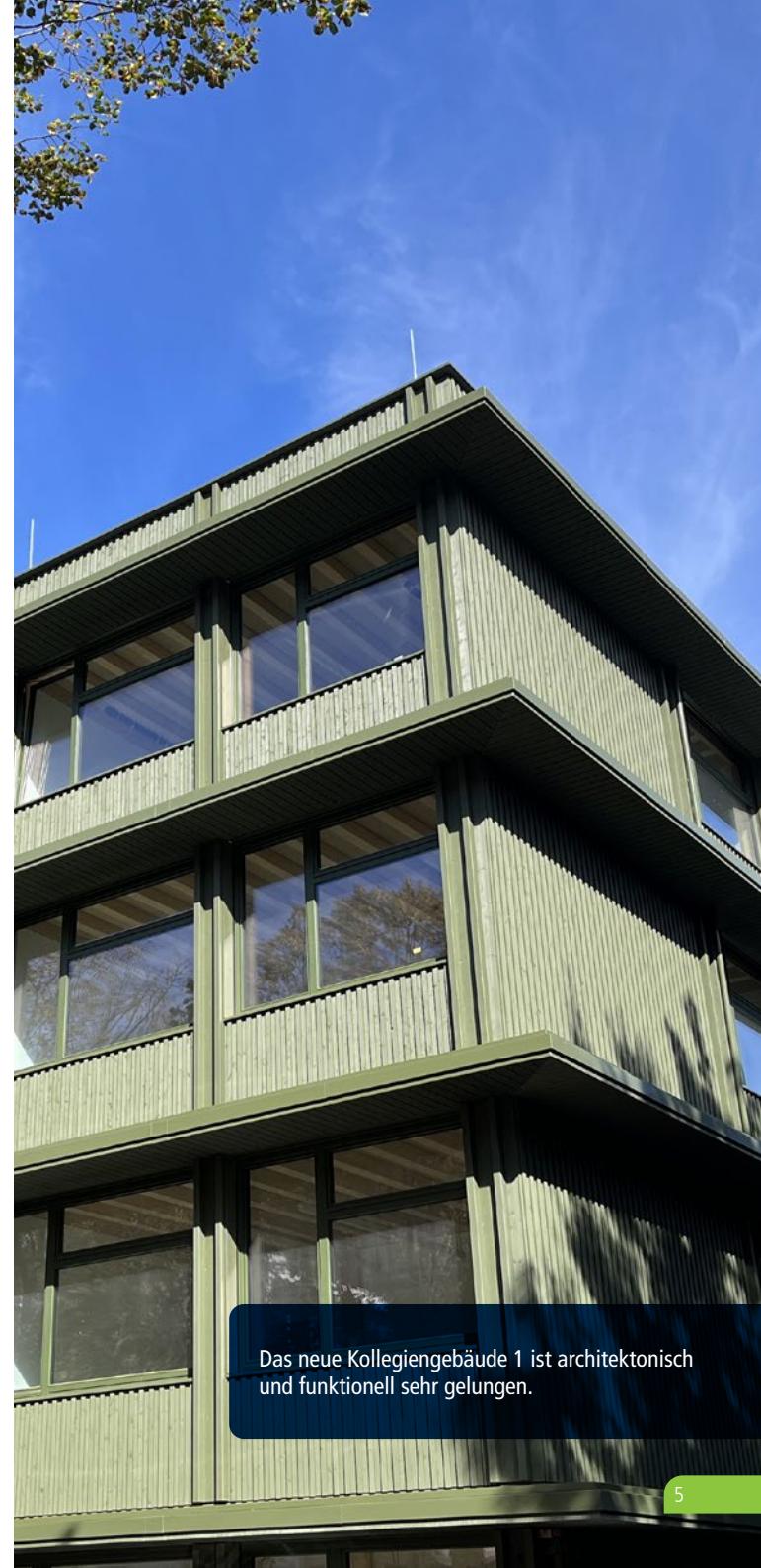
100 Transformationsstellen sind für unsere Hochschule hingegen von deutlich untergeordneter Bedeutung, da die lehramtsbildenden Fächer, die 70 Prozent unseres Fächerportfolios ausmachen, von der Zuteilung dieser Stellen explizit ausgenommen sind.

Die finanziellen Rahmenbedingungen für unsere Hochschule sind in den kommenden Jahren stabil, was weitere strategische Entwicklungen ermöglicht. Die räumlich-bauliche Situation ist jedoch nach wie vor ungeklärt. Das neue Kollegiengebäude 1 („Ersatzbau“) ist architektonisch und funktionell sehr gelungen und kann voraussichtlich gegen Ende des Wintersemesters 2025/26 bezogen werden. Die Sanierung der Kollegiengebäude 3 und 4 ist hingegen immer noch ungeklärt. Erst nach Abschluss umfangreicher statischer Untersuchungen, die zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des Jahresberichts noch nicht vorlagen, kann entschieden werden, ob die Gebäude saniert werden können oder ob Neubauten erforderlich sind. Unter Berücksichtigung der dann geltenden neuen Richtlinien des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) zum Flächenmanagement an den baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten, die eine Flächenreduktion von 20 Prozent vorsehen, hätte dies erhebliche Auswirkungen auf die künftige Gestaltung von Vorlesungs- und Seminarräumen sowie auf die Nutzung und Größe von Büroflächen.

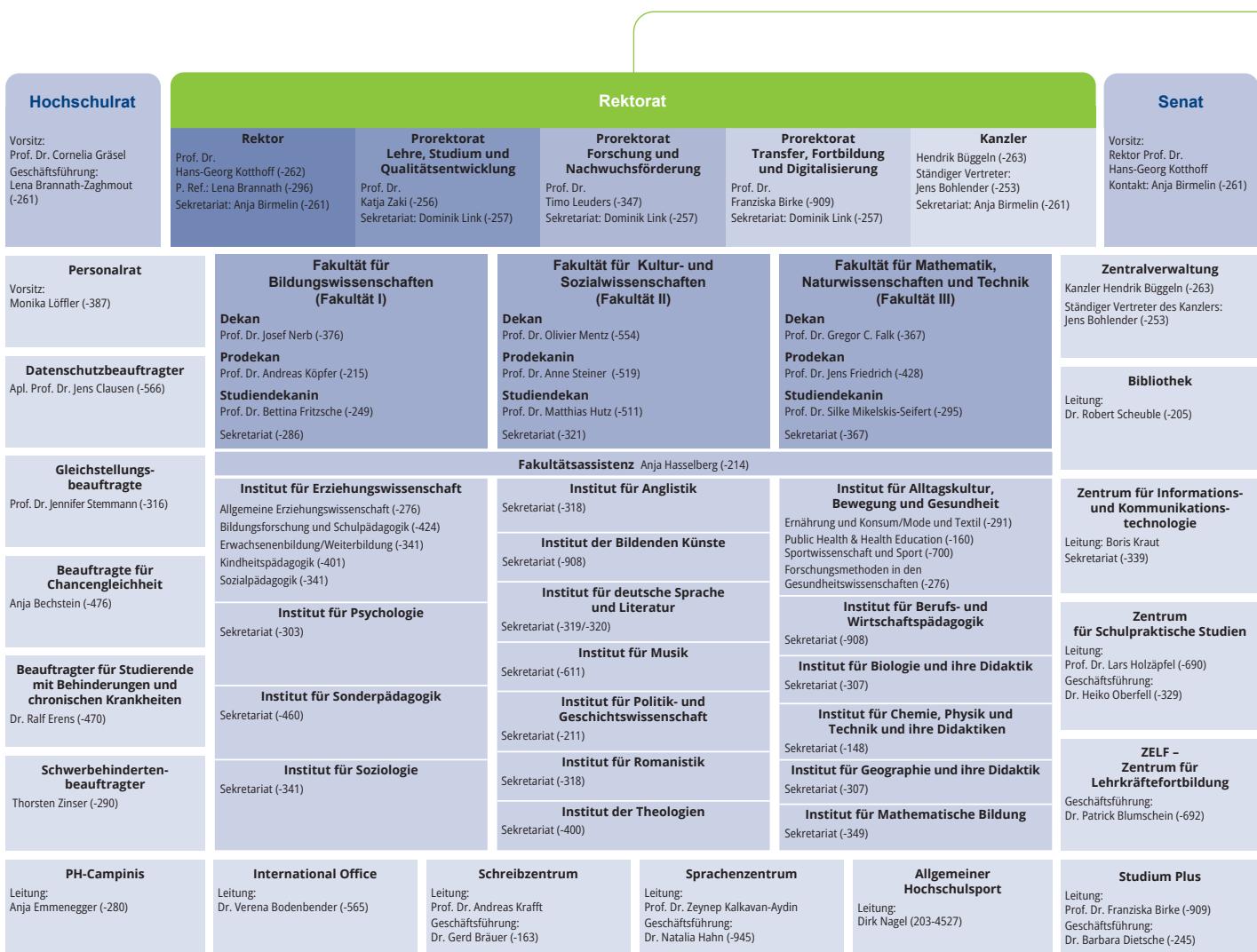
In der Senatssitzung vom 16. Juli 2025 wurde der dritte Entwicklungsprozess angestoßen und vorgestellt: die Entwicklung des neuen Struktur-

und Entwicklungsplans (StEP) für den Zeitraum 2027–2031.

Die Entwicklung des neuen StEP ist von großer strategischer Bedeutung für unsere Hochschule. Er legt die Ziele und die einzuleitenden Maßnahmen in allen wichtigen Entwicklungsbereichen der Hochschule – Forschung, Lehre, Transfer, Verwaltung, Services – fest. Im Unterschied zu den finanziellen und räumlich-baulichen Rahmenbedingungen ist die Hochschule bei der Definition der strategischen Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre relativ autonom. Das Rektorat hat deshalb einen Prozess für die Entwicklung des neuen StEP aufgesetzt, der eine breite Beteiligung aller Hochschulmitglieder ermöglicht und die in den unterschiedlichen demokratisch gewählten Gremien vorhandene Expertise nutzt, um gemeinsam mit der Hochschulleitung einen Struktur- und Entwicklungsplan zu erarbeiten, der die Interessen möglichst vieler Hochschulmitglieder angemessen repräsentiert.



ORGANIGRAMM DER HOCHSCHULE





DIE STRUKTUR DER HOCHSCHULE

Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Vorsitzende
Professorin für Lehr-, Lern- und
Unterrichtsforschung
Bergische Universität Wuppertal

Dr. Urs V. Arnold
COO – Leu Numismatik AG, Zürich

Andreas Schneider (bis 31.07.2025)
CEO der Schwarzwaldmilch-Gruppe, Freiburg

Andrea Kurz (ab 1.10.2025)
Geschäftsführung der JobRad GmbH, Freiburg

Dr. Silke Stoll
Leiterin des Museums Natur und Mensch,
Freiburg

Anne Hegemann
Geschäftsführerin von FREIBADEN Transformation
Consulting GmbH, Freiburg

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Bittingmayer
Vertreter der Professorenschaft
Institut für Soziologie

Hansjörg Droll, Akad. Oberrat
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Dr. Verena Bodenbender
Vertreterin des wissenschaftsadministrativen
Personals
Leiterin des International Office

Carla Dettling
Vertreterin der Studierenden

Rektorat

Rektor:

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Prorektorat Lehre, Studium und
Qualitätsentwicklung:
Prof. Dr. Katja Zaki

Prorektorat Forschung:
Prof. Dr. Timo Leuders

Prorektorat Transfer, Fortbildung und
Digitalisierung:
Prof. Dr. Franziska Birke

Kanzler:
Hendrik Büggeln

Fakultät für Bildungswissenschaften Fakultät I

Dekan:

Prof. Dr. Josef Nerb

Prodekan:
Prof. Dr. Andreas Köpfer

Studiendekanin:
Prof. Dr. Bettina Fritzsche

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften Fakultät II

Dekan:

Prof. Dr. Olivier Mentz

Prodekanin:
Prof. Dr. Anne Steiner

Studiendekan:
Prof. Dr. Matthias Hutz

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik Fakultät III

Dekan:

Prof. Dr. Gregor C. Falk

Prodekan:
Prof. Dr. Jens Friedrich

Studiendekanin:
Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

DAS JAHR IM ÜBERBLICK – EINE AUSWAHL

Oktober 2024
Ringvorlesung



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Education - University of Education

Hochschulübergreifende kooperative Ringvorlesung (hybrid)
PH Freiburg & RWTH Aachen

Berufs- und Fachsprache Deutsch
Wintersemester 2024/2025
donnerstags, 10.30–12.00 Uhr

24.10.2024 Theoretische und terminologische Grundlagen der berufsbezogenen Sprachförderung
Prof. Dr. Christian Efling (RWTH Aachen)
„Und da ist das dann halt wieder ein anderer Ton“ – Sprachliche Register in der betrieblichen Ausbildung
Ines Schäfer (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)

21.11.2024 Szenarien im Unterricht: Deutsch als Zweitsprache
Anne Sassi (Coaching & Supervision)

05.12.2024 Fach first! Sprachliche Bildung entlang der fachlichen Denk- und Arbeitsweisen
Prof. Dr. Michaela Klemm (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)
Die Pflegeschulung sprachbildend gestalten
Bastian Mücke (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)

In Kooperation mit der RWTH Aachen referieren Kolleg/-innen zum Thema Berufs- und Fachsprache Deutsch.

November 2024
Videostudio



Mit dem neuen Studio eröffnen sich u. a. vielfältige Möglichkeiten zur professionellen Video- und Audioproduktion.

Dezember 2024
Jubiläumsaufführung



Mit dem Stück boy2girl feiern die PH Playmates ihr 20-jähriges Jubiläum.

Januar 2025
Vortragsreihe



KI – Sicherheit – Freiheit – Nachhaltigkeit

Eine hybride interdisziplinäre Vortragsreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PHF) zusammen mit der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H)

1. Dienstag, 19.11.2024 um 16.30-18.00 Uhr
Thema: KI und Bildung für Nachhaltigkeit
Vierung und Diskussion mit Prof. Dr. Silke Mikelske-Seifert
(Professor für Physik und ihre Didaktik, Studienakademie der Fakultät für Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften HSU online) und KO 5, Raum 104 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

2. Dienstag, 10.12.2024 um 16.30-18.00 Uhr
Thema: KI und Sicherheitspolitik
Vierung und Diskussion mit Prof. Dr. Gary S. Scheaf
(Professor für Politikwissenschaft, Dekan der Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Rechtswissenschaften der HSU/UniBw H online) und KO 5, Raum 104 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

3. Dienstag, 28.01.2025 um 16.30-18.00 Uhr
Thema: Human Security und KI
Vierung und Diskussion mit Prof. Dr. rer. pol. Klaus Bertram Beckmann
(Professor für Volkswirtschaftslehre, Präsident der HSU/UniBw H)

In Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg referieren Kolleg/-innen zum Thema KI, Sicherheit, Freiheit und Nachhaltigkeit.

Februar 2025
Konzert



Chor und Orchester präsentieren Felix Mendelssohn Bartholdys „Elias“ – und die Uraufführung einer einzigartigen Bearbeitung des beliebten Stücks „Fix You“ von Coldplay.

März 2025
Fachtag



Workshop-Runde I (11:15 – 12:15 Uhr)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kinderbuch 1 – von mir für mich – Geschichtenerzählung mit Materialien KA 4, 118	Kinderbuch 2 – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 309	Kinderbuch 3 – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 259	Kinderbuch 4 – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 211	Kinderbuch 5 – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 3, 108
Kinderbuch 6 – Geschichtenerzählung mit Materialien KA 4, 232	Kinderbuch 7 – Geschichtenerzählung mit Materialien KA 4, 206			

Workshop-Runde II (13:15 – 14:15 Uhr)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Elternworkshop – Coacheshipping – Elternworkshop – Elternworkshop KA 4, 106	Kinderbücher – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 309	Kinderbücher – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 211	Kinderbücher – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 4, 106	Kinderbücher – Entwicklungs- und Förderung der Sprache mit Materialien KA 4, 232

Das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und die Hochschule luden zum Gespräch und vernetzte Schulen, Schulaufsicht und Institutionen für eine zukunftsorientierte Berufsvorbereitung.

April 2025
Fortbildung



In der Veranstaltung „Ist ChatGPT ein Mathe-Ass?“ konnten Mathematik-Lehrkräfte verschiedene Anwendungsmöglichkeiten von ChatGPT ausprobieren.

Mai 2025
Lesung



„Wildnis und Gehege“ lautete der Titel, zu der die Nature-Writing-Gruppe „dns“ einlud.

Juni 2025
Workshop



Das Forschungszentrum CIRDE lud zur interaktiven Morning Lecture mit Dr. Thorsten Dresing zum Thema „KI transformiert qualitative Forschung“.

Juli 2025
Sommerfest



Alle Hochschulangehörigen feierten bei einem bunten Musikprogramm und vielen leckeren Speisen und Getränken.

August 2025
Sommerpause



September 2025
Jahrestagung



Im Rahmen des Netzwerks Kinder- und Jugendtheologie wurde das Thema „Hermeneutik heiliger Texte“ diskutiert.

STANDORTBESTIMMUNG

Prof. Dr. Hans-
Georg Kotthoff
Rektor

Im Mittelpunkt dieses Jahresberichts stehen die Aktivitäten der drei Forschungszentren der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Durch die kontinuierliche Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse entfalten sie jeweils für sich genommen und in ihrer Gesamtheit eine nicht zu unterschätzende regionale, nationale und internationale Außenwirkung und leisten somit einen sehr wichtigen Beitrag zur dritten Hauptaufgabe unserer Hochschule, die unter dem Stichwort „Transfer“ bzw. „Wissenstransfer“ von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft zusammengefasst wird. Wir beginnen mit der Vorstellung unseres ersten Forschungszentrums, des „International Centre for STEM Education“ (ICSE). Es wurde bereits 2018 gegründet und wird seitdem von Prof. Dr. Katja Maaß geleitet. Das Zentrum hat eine Vielzahl von Forschungsprojekten und öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen durchgeführt (☞ S. 36).

Auch unsere beiden jüngsten Forschungszentren sind sehr erfolgreich gestartet. Im laufenden Berichtsjahr haben sie durch verschiedene Forschungsaktivitäten und Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht.

Die Arbeit des „Research Center for Climate Change Education and Education for Sustainable Development“ (ReCCE) war im aktuellen Berichtsjahr geprägt von der kontinuierlichen Beschäftigung mit Forschungsprojekten sowie dem wissenschaftlichen Austausch mit Institutionen, Hochschulen und Schulen. Dies trägt zur Vision des ReCCE bei, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Klimabildung (KB) zu erforschen und zu vermitteln und dabei herauszufinden, wie diese wirksam gestaltet wer-

den können. Neben den laufenden Projekten „The Monitoring and Evaluation of Climate Change Education“ (MECCE), „ProBiKlima – Forschungs- und Nachwuchsgruppe Bildung zum Klimawandel“ und „Adaptive Unterstützung in MINT-Lernumgebungen zur Förderung experimenteller Kompetenz und Selbstwirksamkeit“ (AdUmint) sowie den bereits abgeschlossenen Projekten „Evidenzakkumulierung zur Bestimmung einer wirksamen Klimabildung“ (EwiK) und „BILF/BNE-Indikator-Lehrkräftefortbildung Pro“ konnte im letzten Jahr ein neues Projekt eingeworben werden: „Kommunikation evidenzbasierter Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen“ (KeBNE). Dieses Projekt widmet sich dem Bereich der Wissenschaftskommunikation als weiterem zentralen Aufgabenfeld des ReCCE.

Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquiums, in das auch das „International Consortium for Climate Change Education and Education for Sustainable Development“ (ICCE) eingebunden ist, tauschten sich die Wissenschaftler/-innen zu zentralen Fragestellungen der BNE-Forschung, zu methodischen Herausforderungen sowie zur Wissenschaftskommunikation aus. Das Kolloquium ist eine öffentliche Veranstaltung, an der alle interessierten Wissenschaftler/-innen teilnehmen können.

Die persönliche Interaktion innerhalb des Forschungszentrums und zwischen den beteiligten Hochschulen hat einen hohen Stellenwert. So wurden bei der ICCE-Tagung im November 2024 weitere Weichen für eine intensivierte Kooperation der beteiligten Partnerinstitutionen aus Deutsch-

land, Österreich und der Schweiz gestellt. Dies trägt bereits Früchte: Bei einem weiteren Treffen während der Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) im Januar 2025 in Mannheim richtete das ICCE erfolgreich Symposien aus, wodurch es zu einer größeren Sichtbarkeit in der BNE-Forschungscommunity kam.

Auch im Bereich der Wissenschaftskommunikation ging es erfolgreich weiter. So wurde die ReCCE-Zeitschrift „KlimaWandelBar“ gegründet, die sich explizit an Lehrkräfte und Akteure der BNE-Bildungspraxis richtet und wichtige Impulse für die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis liefert. Inzwischen sind drei Ausgaben erschienen, die frei zugänglich sind. Im Frühjahr 2025 ist zudem der Instagram-Kanal des ReCCE online gegangen. Damit wird die Arbeit des ReCCE über ein weiteres Medium sichtbar. Das Ziel besteht darin, die Erkenntnisse aus der Forschung verständlich und ansprechend in die Bildungspraxis zu übertragen.

Das im Juli 2024 gegründete „Center for Interdisciplinary Research on Digital Education“ (CIRDE) ist das jüngste Forschungszentrum der Hochschule. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die interdisziplinäre Forschung zu digitaler Bildung an der Hochschule voranzutreiben. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert das CIRDE den internen Austausch von Expert/-innen. Darüber hinaus bieten die Veranstaltungen Netzwerkmöglichkeiten, auch für Nachwuchswissenschaftler/-innen, die im Rahmen der Gespräche Beratung zu eigenen Forschungspro-

jekten und -interessen erhalten. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden drei Veranstaltungen durch das CIRDE organisiert und durchgeführt:

Am 16. Mai 2024 gewährte Prof. Dr. Nikol Rummel vom „Center for Advanced Internet Studies“ (CAIS) Einblicke in eines ihrer aktuellen, innovativen Forschungsprojekte. Nikol Rummel, die international für ihre Expertise auf dem Gebiet der Bildungsforschung zum Einsatz von künstlicher Intelligenz anerkannt ist, präsentierte Ergebnisse aus einem dreijährigen Projekt der National Science Foundation (NSF) zur Ko-Orchestrierung durch KI und Lehrkraft. In diesem Projekt wird untersucht, wie Technologie Lehrkräfte bei der Planung und Umsetzung dynamischer Übergänge im Unterricht unterstützen kann. Die Ergebnisse des Projekts weisen auf Implikationen und Herausforderungen für die Ko-Orchestrierung durch Lehrkräfte und KI im Unterricht hin.

Unter dem Titel „(Wie) wirken Medien auf Lernen? Zur Anlage mediendidaktischer Forschung“ gab Prof. Dr. Michael Kerres vom Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Universität Duisburg-Essen am 21. November 2024 Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben am Learning Lab der Universität Duisburg-Essen. Dabei wurde die Perspektive einer gestaltenden Bildungsforschung verfolgt, die im Zusammenwirken von Forschung und Praxis entsteht.

In einer interaktiven Morning Lecture unter dem Titel „KI transformiert qualitative Forschung?!” warf Dr. Thorsten Dresing am 17. Juni 2025 einen Blick auf die aktuellen Veränderungen in der qualitativen





■ [www.ph-freiburg.de/
cirde](http://www.ph-freiburg.de/cirde)



■ Videostudio

Sozialforschung. Seit September 2022 ermöglicht KI eine deutlich schnellere Transkription (+50 %) und seit der breiten Verfügbarkeit von Large Language Models (LLMs) wie ChatGPT auch neue Perspektiven für die Analyse qualitativer Daten. Thorsten Dresing ist Experte für qualitative Forschung und geschäftsführender Gesellschafter von „audiotranskription.de“. Als Dozent für qualitative Methoden an Graduate Schools erforscht er aktuell die methodische Integration von KI-Systemen in Forschungsprozesse, insbesondere die Einbindung von LLMs in die qualitative Datenanalyse. In seinem Vortrag diskutierte er diese Entwicklung kritisch und zeigte konkrete Einsatzmöglichkeiten auf.

Ein weiteres Element zur Steigerung des Wissentransfers unserer Hochschule ist das neu eingerichtete Videostudio, das am 6. November 2024 eröffnet wurde. Es ist dem CIRDE zugeordnet und steht allen Hochschulangehörigen offen. Als Transfereinheit der Hochschule hat das Videostudio das Ziel, vielfältige Umsetzungen im Bereich der Video- und Audioproduktion für die Wissenschaftskommunikation und Außendarstellung von Forschungsergebnissen der Hochschulmitglieder zu ermöglichen. Darüber hinaus soll es digitale Fortbildungsveranstaltungen, Online-Tagungen und die medienbezogene Arbeit an der Hochschule unterstützen. Ausgestattet mit Kamera- und Lichttechnik sowie fünf verschiedenen Sets bietet es vielfältige Möglichkeiten zur professionellen und repräsentativen Video- und Audioproduktion. Von Vortragsstreams über Diskussionsrunden bis hin zu Video-Podcast-Aufnahmen, YouTube-Aufzeichnungen oder Social-Media-Drehs ist alles möglich.

Auch wenn digitale Meetings aus ökonomischen Gründen eine immer größere Rolle in der Wissenschaft spielen – nicht zuletzt, was Reisekosten und zeitliche Budgets betrifft –, sind „traditionelle“ Tagungen und Konferenzen in Präsenz nach wie vor von großer Bedeutung für die Verbreitung von Forschungsergebnissen über die Hochschule hinaus und für die Sichtbarkeit unserer Hochschule in der Gesellschaft. Sie ermöglichen persönliche Begegnungen von Wissenschaftler/-innen einer Scientific Community. Die Hochschule unterstützt und ermutigt Kolleg/-innen deshalb zur Organisation und Durchführung von Tagungen. Im Berichtsjahr 2024/25 sind die folgenden vier Tagungen exemplarisch hervorzuheben:

- Vom 14. bis 16. November 2024 fand unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Johannes Treß (Institut für Musik) und Mitgliedern der Hochschule für Musik Freiburg das Symposium „Konturen einer postdigitalen Musikpädagogik“ statt. Ziel dieser Tagung war es, den Einfluss der zunehmenden Mediatisierung und Technologisierung auf das gesamte Feld der Musikpädagogik zu erörtern. Entsprechend breit war auch die Zielgruppe des Symposiums, das von Wissenschaftler/-innen in frühen Karrierephasen, Hochschullehrenden, Musiklehrkräften sowie Studierenden und Interessierten besucht wurde.
- Die Regionalstelle Freiburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) und die Pädagogische Hochschule veranstalteten in Kooperation mit den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte sowie dem Institut für Bildungsana-

lysen Baden-Württemberg (IBBW) am 22. und 23. November 2024 im Rahmen der School of Education FACE die Tagung „Das WIE im Blick – Professionalisierung beim Design von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen im Austausch von aktueller Forschung und praktischer Umsetzung“. Die Tagung richtete sich an Lehrkräfte-Fortbildner/-innen im Land.

- Im September 2025 (25.–26.09.) fand die Jahrestagung des Netzwerks Kinder- und Jugendtheologie zum Thema „Hermeneutik heiliger Texte“ statt. Die Tagung wurde von Prof. Dr. Axel Wiemer (Institut für Theologien) sowie Kolleginnen der Universitäten Hildesheim und Bochum organisiert. Ziel der Tagung war es, gemeinsam mit Forschenden und Studierenden schrifthermeneutische Fragen im Hinblick auf einen Religionsunterricht zu diskutieren, der sich dem Konzept des Theologisierens mit Kindern verpflichtet sieht. In diesem Zusammenhang wurden auch interreligiöse Perspektiven erörtert.
- Schließlich fand vom 28. bis 30. September 2025 die 45. Tagung der „Bundesarbeitsgemeinschaft für Schulpraktische Studien“ (BaSS) an der Hochschule statt. Die Tagung richtete sich an Angehörige deutscher Hochschulen und Universitäten, die als Expert/-innen für die Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehrkräftebildung schulpraktische Studien organisieren, begleiten und weiterentwickeln, sowie an Ausbildungslehrkräfte im Schulpraxissemester. Ziel der Tagung war es, das Verhältnis von Praxis und Theorie in der Begleitung von

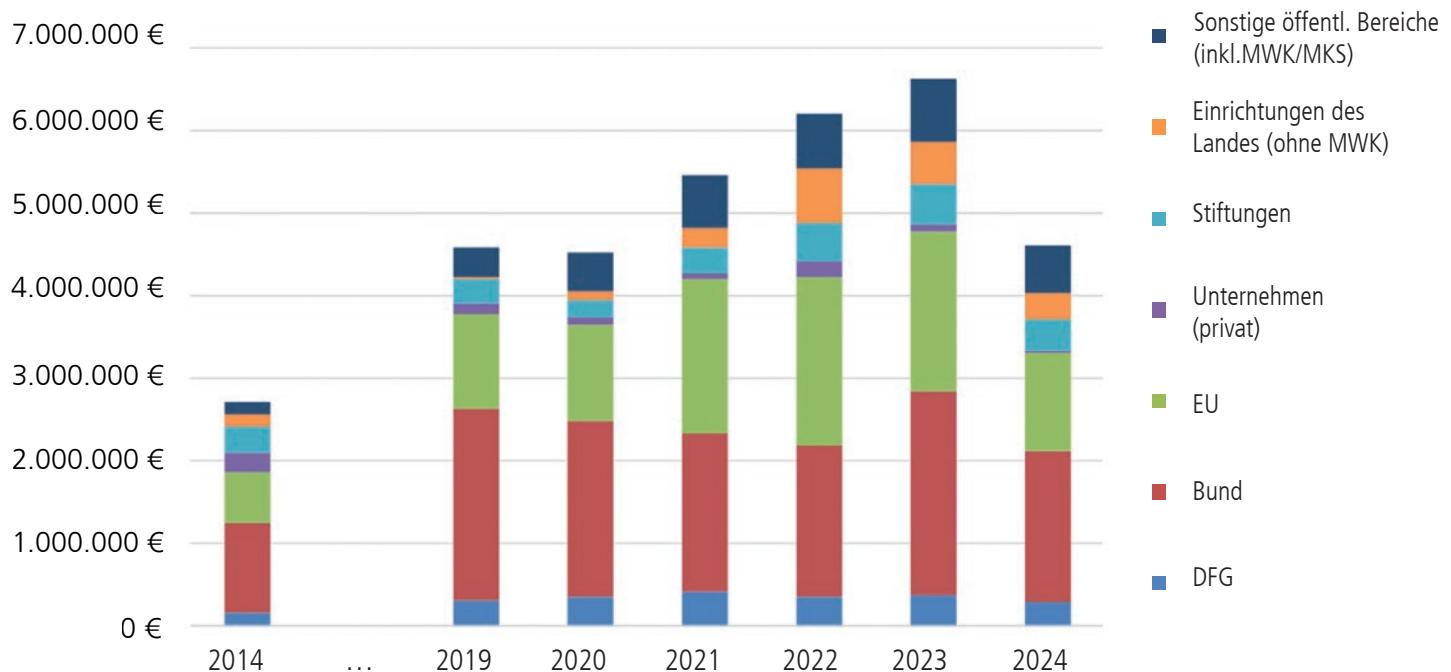
Schulpraxisphasen zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde von Yvonne Abt, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Dr. Heiko Oberfell sowie Mitgliedern der BaSS organisiert.

Forschung

Die Entwicklung der verausgabten Drittmittel ist in diesem Jahresbericht erstmals nicht weiter ansteigend, sondern im Vergleich zum Vorjahr um ca. zwei Millionen Euro zurückgegangen. Dies hat mehrere Gründe und ist nicht etwa auf nachlassende Forschungsaktivitäten an unserer Hochschule zurückzuführen. Ein Grund ist eine andere Verbuchung von Ausgaben von EU-Projekten, die neben den vom Bund finanzierten Projekten den größten Anteil an

unseren Projekten stellen. Tatsächlich haben sich die Forschungsaktivitäten in diesem Bereich weiter intensiviert. Andererseits sind bisherige Drittmitteleinsätze inzwischen dem regulären Haushalt zuzurechnen. Die School of Education FACE wurde in der Vergangenheit über die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ vom Bund finanziert und nach erfolgreicher Evaluation im Jahr 2024 durch das Land verstetigt.

Verausgabe Drittmittel 2014 ... 2019 – 2024 ohne Kassenanschläge, Stand 31.12.2024



Auch in diesem Berichtszeitraum konnten wieder erfolgreich neue Forschungsprojekte eingeworben werden. Unter den Projekten, deren Förderung jeweils die 100.000-Euro-Marke überschreitet, sind exemplarisch die folgenden fünf Projekte zu nennen:

- Projektleitung: Prof. Dr. Josef Nerb
Projekttitel: Sozius – Soziale Beziehungen in inklusiv unterrichteten Schulklassen stärken
Förderung: BMBF
Zuwendung: 578.219 €
Laufzeit: 01.10.2024 bis 30.09.2027
- Projektleitung: Dr. Patrick Blumschein
Projekttitel: DiSko – Digitalisierung und Schulentwicklung kommunaler Träger
Förderung: BMBF
Zuwendung: 278.376 €
Laufzeit: 01.12.2024 bis 30.11.2028
- Projektleitung: Prof. Dr. Jan Boelmann
Projekttitel: BOLIVE-Game – Lehrerfortbildung als Spiel. Transfer komplexer Konzepte mit Serious Games am Beispiel des BOLIVE-Games zur Förderung von Schüler*innenleistungen im Literaturunterricht
Förderung: BMBF, DATIpilot
Zuwendung: 179.592 €
Laufzeit: 01.10.2024 bis 31.03.2026
- Projektleitung: Prof. Dr. Frank Reinhold
Projekttitel: WB-SCP-PHFR – Wissenschaftliche Begleitung des Startchancen-Programms – Verbundpartner PH Freiburg
Förderung: BMBF
Zuwendung: 409.656 €
Laufzeit: 01.10.2024 bis 30.09.2029

- Projektleitung: Prof. Dr. Franziska Birke
Projekttitel: FiBiFlu – Finanzielle Bildung durch Finfluencer? Fachliches reflektiertes Lernen mit Erklärvideos unterstützen
Förderung: BMBF
Zuwendung: 322.304 €
Laufzeit: 01.04.2025 bis 31.03.2028

↗ Sozius – Soziale Beziehungen in inklusiv unterrichteten Schulklassen stärken



↗ DiSko – Digitalisierung und Schulentwicklung kommunaler Träger



↗ BOLIVE-Game – Lehrerfortbildung als Spiel



↗ WB-SCP-PHFR



↗ FiBiFlu – Finanzielle Bildung durch Finfluencer



Nachwuchsförderung/ Wissenschaftliche Karriere

Die Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie (BiwAk) ist ein Kooperationsverbund verschiedener Einrichtungen der Hochschule. Ihr Ziel ist es, alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Übergang vom Studium zur Promotion, in der Promotionsphase, der Postdoc-Phase und auf dem Weg zur Professur bestmöglich zu unterstützen. Dies erfolgt unter anderem durch Qualifizierungs-, Förder-, Beratungs- und Vernetzungsoptionen sowie durch Mentoring und Coaching. Im vergangenen Berichtsjahr profitierten Promovierende zusätzlich von der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs (graph). Damit bietet unsere Hochschule ihren Qualifikant*innen eine umfassende Einbindung in die strukturierte Nachwuchsförderung.

Im Berichtszeitraum 2024/25 wurden die folgenden Graduiertenkollegs, die bereits laufen, fortgeführt (nähtere Informationen zu den einzelnen Kollegs finden sich im Jahresbericht 2023/24):

- Kooperatives Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven

■ Mentoring-
programm
„m.powerment“



Aktivierung“ (Di.ge.LL 2) unter der Leitung von Prof. Dr. Katharina Loibl, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Frank Reinhold, Prof. Dr. Jan Boelmann, Prof. Dr. Matthias Nückles (Universität Freiburg).

- Internationales Promotionskolleg „International Graduate School German as a Foreign Language“ unter der Leitung von Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin, Prof. Dr. Gordon Mitchell (German Jordanian University).
- Kooperatives Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“ unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer, Prof. Dr. Dörte Weltzien (Evangelische Hochschule Freiburg), Prof. Dr. Ines Himmelsbach (Katholische Hochschule Freiburg).
- PhD-Programm „Fachdidaktik Art and Design“ unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Heyl, Prof. Dr. Michael Prusse (PH Zürich), Prof. Dr. Miriam Schmidt-Wetzel, Prof. Christoph Weckerle (beide Zürcher Hochschule der Künste) sowie Mitgliedern der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Auch im Berichtsjahr 2024/25 wurden die folgenden, inzwischen fest etablierten gemeinsamen Veranstaltungen des BiwAk mit der Graduiertenakademie (graph) für die Nachwuchswissenschaftler/-innen unserer Hochschule angeboten:

Die Auftakt-, Vernetzungs- und Abschlussveranstaltung des hochschulübergreifenden Mentoringprogramms „m.powerment“ fand am 27. Juni 2025 mit drei Kohorten von Mentees in Freiburg statt. Für die dritte Kohorte, die aus Postdoktorand/-innen, Junior- und Tenure-Track-Professor/-innen mit dem

Karriereziel Professur besteht, bedeutete dies den Start in ihr zweijähriges Mentoring-Programm, das unter anderem aus One-to-One-Mentoring und Peer-Mentoring besteht.

Zudem haben unsere Wissenschaftler/-innen in frühen Karrierephasen an weiteren Veranstaltungen der Graduiertenakademie teilgenommen. Hierzu zählten das Zukunftsforum Bildungsforschung (14.–15.11.2024 an der PH Karlsruhe), die Winterakademie (11.–12.03.2025 in Bad Herrenalb) und die Sommerakademie (04.–05.07.2025 an der PH Heidelberg).

Im vergangenen Berichtsjahr konnte die Hochschule im Rahmen des Programms „CoWi:PH – Coaching für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ zahlreiche Promovierende, Postdocs, Junior- und Tenure-Track-Professor/-innen sowie Neuberufene mit externen Coaches bei besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag und bei Themen der Karriereentwicklung unterstützen. Damit wurde das hochschulintern angebotene Coaching ergänzt. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Angebot um etablierte Professorinnen und Professoren erweitert. In finanzieller Hinsicht profitierten Wissenschaftler/-innen in frühen Karrierephasen u. a. von der internen Forschungsprojektförderung, dem BiwAk-Qualifizierungsprogramm, dem Lektorat und den hochschulinternen Kongressreisezuschüssen.

Die Wirksamkeit der dargestellten Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zeigt sich unter anderem in den Zahlen der laufenden und erfolgreich abgeschlossenen Promoti-

onsverfahren. Insgesamt setzt sich die steigende Tendenz bei den laufenden Promotionsverfahren fort. So waren zum Stichtag 30. Juni 2025 144 Promovierende an der Hochschule angenommen, im Jahr 2024 waren es 131. Der Frauenanteil lag mit 75,7 % etwas höher als im vergangenen Berichtszeitraum (2024: 71,8 %). Auf die Fakultäten verteilen sich die laufenden Promotionsverfahren wie folgt: Fakultät für Bildungswissenschaften: 61 (2024: 54), davon 51 Frauen, Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften: 37 (2024: 36), davon 24 Frauen, sowie Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaft und Technik: 46 (2024: 41), davon 34 Frauen.

Die Institute mit den meisten Promovierenden sind das Institut für Erziehungswissenschaft (31 Promovierende), das Institut für deutsche Sprache und Literatur (20 Promovierende) sowie das Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit (18 Promovierende). Bei den bis zum 30. Juni 2025 abgeschlossenen Promotionen verzeichnen wir im Jahr 2025 mit 18 erfolgreich abgeschlossenen Promotionsverfahren eine gewisse Stabilität gegenüber dem Vorjahr (19 Promotionen). Der Frauenanteil ist mit 13 Frauen und 5 Männern im Jahr 2025 jedoch deutlich höher.

Neben der anhaltend hohen Zahl der an unserer Hochschule erfolgreich promovierenden Studierenden ist auch die Qualität der Dissertationen nach wie vor hoch. Überzeugende Belege dafür gab es bei der Eröffnung des akademischen Jahres am 30. Oktober 2024. Während dieser Veranstaltung wurden die Preise für herausragende Dissertatio-

nen aus dem letzten Berichtsjahr an die folgenden Preisträger/-innen verliehen:

- Helen Breit: Schwer erreichbare junge Geflüchtete: Rekonstruktion von Problemlagen, professionellen Perspektiven und Identifikation von Handlungsbedarfen.
- Antje Boomgaarden: Lernen aus Fehlern – Adaptive Passung von eigenen und fremden Fehlern bei der fokussierten Fehlerverarbeitung
- Cem Aydin Salim: Die Untersuchung adaptiver Lernsettings im Themenbereich „Schwimmen und Sinken“ im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Die Preise wurden von der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau und der Stiftung der Pädagogischen Hochschule ausgelobt.

Studium, Lehre und Qualitätsentwicklung

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres, im Herbst 2024, bewarb sich die Hochschule erfolgreich um einen HRK-Impulstag zum Thema „Mobilität und Durchlässigkeit“. Die Veranstaltung wurde im Februar 2025 gemeinsam vom International Office (IO), dem Studierendenservice und dem Proktorat organisiert, um fachkundige Impulse und Good-Practice-Beispiele zum breiten Themenfeld „Mobilität und Durchlässigkeit – Anerkennung und Anrechnung“ zu erhalten und dazu in einen hochschulweiten Austausch zu treten. Das Ziel besteht darin, die Durchlässigkeit und Mobilität im Studium insgesamt zu stärken, um den immer heterogener werdenden Studien- und Berufsbiografien gerecht zu werden. Erste Maßnahmen im Sommersemester

☒ Shuffle-Projekt



2025 umfassten beispielsweise eine Überarbeitung ausgewählter Zulassungsordnungen sowie von Dokumenten zur Anrechnung und Anerkennung. Weitere Vorhaben werden durch das IO, den Studierendenservice und das Qualitätsmanagement der Hochschule koordiniert.

Im Bereich des Qualitätsmanagements war das Berichtsjahr zudem geprägt von einer Reihe erfolgreicher Re-/Akkreditierungen sowie von den Vorbereitungen für die Umstellung von der Programm- zur Systemakkreditierung. Im Studienjahr 2024/25 wurden unter anderem die Masterstudiengänge „Unterrichts- und Schulentwicklung“ (MUSE) und „Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Sozialpädagogik/ Pädagogik und Psychologie“ erfolgreich reakkreditiert. Auch die Konzeptakkreditierung des neu entwickelten Masterstudiengangs „Nachhaltigkeit und Klimabildung“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Studiengang startete wie vorgesehen zum Wintersemester 2025/26.

Derzeit wird unter anderem der Masterstudiengang für das Lehramt Sonderpädagogik geplant. Obwohl noch einige Programmakkreditierungen anstehen, liegt der Fokus im Bereich des Qualitätsmanagements zunehmend auf der Vorbereitung der Systemakkreditierung. Die hierfür notwendigen Elemente werden aktuell in aufgabenbezogenen Arbeitsgruppen entwickelt. Dazu gehören die Ausarbeitung eines Leitbilds für Lernen und Lehren, die Erfassung und Weiterentwicklung studienbezogener Prozesse, die Überarbeitung der Grundlagen zur Studiengangsentwicklung (z. B. die Flexibilisierung der Curricula) sowie der Aufbau eines Qualitätsmanagementsys-

tems. Letzteres regelt unter anderem den Ablauf der internen Akkreditierung von Studiengängen. Parallel dazu wird die Pilotierung einzelner Qualitätssicherungsverfahren in ausgewählten Studiengängen vorbereitet, darunter auch der Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft. Der Prozess wird von der Akkreditierungsagentur evalag aus Baden-Württemberg begleitet.

Aus dem Bereich der Lehrentwicklung sollen an dieser Stelle einige Höhepunkte des Berichtsjahres exemplarisch angesprochen werden, die die grundlegenden strategischen Ziele und Prinzipien „guter“, innovativer Lehre an unserer Hochschule verkörpern.

Im Berichtszeitraum konnte das „Shuffle-Projekt“ (seit 2021 gefördert durch die Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“) an der Schnittstelle von Inklusion und Digitalisierung von Studium und Lehre umgesetzt werden. In diesem Projekt, an dem die Hochschule der Medien Stuttgart, die Universität Bielefeld sowie die Pädagogischen Hochschulen in Heidelberg und Freiburg beteiligt sind, werden Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit an Hochschulen weiterentwickelt.

Ergänzend seien an dieser Stelle auch die vielfältigen Veranstaltungsangebote der Stabsstelle „Hochschuldidaktik – Lehrinnovation – Coaching“ erwähnt. Zu den Angeboten für akademische Mitarbeiter/-innen, Professor/-innen sowie teilweise auch für Masterstudierende und Lehrkräfte zählen:

- Regelmäßige Veranstaltungen im Rahmen des „Basiszertifikats Hochschuldidaktik im Kontext

LEHRPREIS 2024

Vorlesung „Sozialgesetze“ und Seminar „Rechtskämpfe im Flüchtlingsrecht“

Spätestens seit dem „Sommer der Migration“ im Jahr 2015 sind die Themen Flucht, Migration, Integration und soziale Teilhabe aus den politischen, gesellschaftlichen und medialen Debatten Deutschlands nicht mehr wegzudenken. Angesichts dieser Dauerthematisierung ist es bedenklich, dass sich die öffentlichen Debatten oft in altbekannten, realitätsfernen und populistischen Scheindiskussionen erschöpfen – Stichworte sind hier beispielsweise Obergrenzen, Abschiebungsoffensiven oder Verschärfungen beim Bürgergeld – und nur selten konstruktive Ansätze für den Umgang mit Migration entwickelt werden. Den ausgezeichneten Lehrveranstaltungen liegt die Motivation zugrunde, dem Missverhältnis zwischen hoher politisch-medialer Aufmerksamkeit einerseits und geringem Sachwissen bzw. mangelnder Lösungsorientiertheit in den gesellschaftlichen Debatten andererseits entgegenzuwirken. Die Lehrveranstaltungen vermitteln grundlegendes Wissen im Sozial- und Flüchtlingsrecht, schulen die praxisorientierte Rechtsberatung und regen die Studierenden zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der geltenden Rechtslage an. Im Mittelpunkt stehen der Kompetenzerwerb, die Lernautonomie und Motivation der Studierenden sowie ihre Befähigung zu eigenständiger Recherche und Beratung im Sozial- und Flüchtlingsrecht.

In Anlehnung an das von Sonja Buckel und Maximilian Pichl entwickelte Konzept der „Rechtskämpfe“ erforschen die Studierenden Möglichkeiten, Recht als Instrument im Kampf für Emanzipation und gegen Diskriminierung zu nutzen, ohne die diskriminierenden Wirkweisen des geltenden Rechts aus den Augen zu verlieren. Die Studierenden werden zur eigenständigen Bearbeitung rechtlicher Fragestellungen sowie zur praxisrelevanten, zielgruppenspezifischen Darstellung und Weitergabe rechtlicher Informationen befähigt. Dabei werden auch die dem geltenden Recht innewohnenden Mängel und Diskriminierungen thematisiert, die die Studierenden in eigenständig erarbeiteten kritischen Stellungnahmen zum Sozial- und Flüchtlingsrecht herausarbeiten.

Durch eine methodisch vielfältige Gestaltung wird ein inklusives, diversitätssensible und autonomieförderliches Lernumfeld geschaffen. Individuelle Schwerpunktsetzungen, der Einsatz von Flipped-Classroom-Elementen, die gezielte Aufarbeitung gängiger Stereotype bezüglich Herkunft, Ge-



schlecht und sozialer Klasse sowie die Einbeziehung praxisnahe Fallbeispiele aus der Lebenswelt der Studierenden tragen dazu bei. Barriearame Zugänge, beispielsweise hybride Teilnahmeformate, schriftliche Nacharbeiten und angepasste Fristenregelungen, unterstützen inklusive Rahmenbedingungen und ermöglichen den Studierenden so eine effektive Teilnahme.

Die Evaluationen bestätigen den Erfolg der Veranstaltungen. Neben den hohen Bewertungen hinsichtlich des Lernerfolgs und der Relevanz des Gelernten für die Zukunft betonten die Studierenden den wertschätzenden Umgang. Offene Rückmeldungen wie „Ich konnte in diesem Seminar endlich wieder etwas dazulernen. Es wird mir in meiner beruflichen Laufbahn helfen.“ und „Ein sensibler Umgang mit belastenden Themen war stets gegeben.“ unterstreichen die didaktische Qualität. Besondere Wertschätzung fanden die Methodik und die respektvolle Kommunikation auf Augenhöhe.

Die Auszeichnung der Lehrveranstaltung unterstreicht das Selbstverständnis der Pädagogischen Hochschule, gesellschaftliche Debatten aufzugreifen, kritisch zu hinterfragen und im Rahmen einer engagierten Lehre zu einer Versachlichung und Lösungsorientierung von Migrationsdebatten beizutragen.

LEHYPREIS 2024

„Replikensammlung Geschichte und Archäologische Sammlung Punin“. Lehr- und Lernmaterialien für das Arbeiten mit Sachquellen: Originale, Nachbildungen und Digitalisate in 3D

Das prämierte Projekt umfasst eine Mediensammlung, die sowohl für die Lehre an Hochschulen als auch für den Unterricht an Schulen Sachquellen bereitstellt. Ziel ist es, den Studierenden den Mehrwert der Arbeit mit Sachquellen während des Studiums praktisch erfahrbar zu machen und die Umsetzung in der Unterrichtspraxis an Schulen zu erleichtern. In der Sammlung liegen die Sachquellen hierfür in Form von Originale, Nachbildungen, 3D-Fotoscans sowie in digitalen Anwendungen (Merge Cube und das mit der VR-Brille begehbar „Virtuelle Archäologische Museum“ der Pädagogischen Hochschule) vor. Die Objekte stammen aus Epochen von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter, wobei der Schwerpunkt auf der Ur- und Frühgeschichte liegt.

Seit dem Wintersemester 2017/18 finden regelmäßig Seminare im Kontext der Mediensammlung statt, Lehrveranstaltungen mit Projektcharakter, in denen neben didaktischen Aspekten die intensive Auseinandersetzung mit der Sammlung sowie die Erstellung von Materialien im Mittelpunkt stehen. Sammlungsobjekte und Begleitmaterialien kommen auch in Lehrveranstaltungen des regulären Lehrangebots zum Einsatz.

Die Arbeit der Studierenden in den Projektseminaren umfasst beispielsweise die Erschließung der Sammlung für den Leihverkehr, das Erstellen von Objektkarten mit wissenschaftlichen und didaktischen Informationen, das Programmieren von Merge Cubes sowie die Entwicklung eines virtuellen Museums. Dieser sowohl wissenschafts- als auch handlungsorientierte, forschend-entdeckende Ansatz fördert nachhaltiges Lernen und führt dazu, dass die Arbeits- und Projektergebnisse der Studierenden nachhaltig in Schule und Hochschule verankert werden. Sie sind in der Lehre und an Schulen unmittelbar einsetzbar. Das „Virtuelle Museum“ kann beispielsweise am PC oder in 3D mit einer VR-Brille begangen werden und ist von überall auf der Welt abrufbar, sei es im Klassenzimmer, zu Hause oder von unterwegs.

Mit der Sammlung haben wir den Anspruch, Geschichte auf hohem wissenschaftlichem Niveau darzustellen, Interaktion zu ermöglichen und Studierenden einen vereinfachten Zugang zu Epochen zu bieten, die ihnen zunächst eher fremd



Matthias Baumann und PD Dr. Miriam Sénécheau

erscheinen, weil sie ihnen im eigenen Schulleben und auch an der Hochschule bisher wenig begegnet sind. Das Projekt „Replikensammlung Geschichte und Archäologische Sammlung Punin“ ermöglicht in diesem Zusammenhang auf quellenorientierter Basis die Erarbeitung von Sachwissen, insbesondere zur Ur- und Frühgeschichte, der längsten Epoche in der Kulturgeschichte der Menschheit.

Wir freuen uns sehr über die Verleihung des Lehrpreises, denn diese Auszeichnung ist eine Anerkennung und Wertschätzung für eine Arbeit, die uns und viele andere nun schon seit mehreren Jahren begleitet. Unser herzlicher Dank gilt zunächst allen Mitgliedern des Gremiums, die über die Vergabe entschieden haben. Das Preisgeld wird in die Fortsetzung des Gesamtprojektes fließen. Unser Dank gilt außerdem der Familie Punin, insbesondere Bettina Koberstein, die uns den archäologischen Teil des Nachlasses von Waldemar Punin als Schenkung überlassen hat. Wir danken dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, vertreten durch Conny Meister aus Tübingen, dafür, dass es uns 3D-Höhlenscans von originalen Fundstätten des UNESCO-Welterbes „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ zur Verfügung gestellt hat. Dadurch konnten diese Teil des „Virtuellen Museums“ werden. Ein besonderer Dank gilt der Verfassten Studierenschaft, die durch die Zuteilung von Qualitätssicherungsmitteln Anschaffungen, Hilfskräfte, Lehr- und Werkaufträge ermöglicht hat, wodurch der Aufbau der Sammlung erst möglich wurde. Unser Dank gilt auch den vielen Studierenden, deren Ideen und Arbeitsergebnisse den wesentlichen Kern aller bislang fertiggestellten Teile des Projektes ausmachen.

diversitätssensiblen Lehrens und Lernens“ in Kooperation mit der Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung.

- Die regelmäßige Organisation von Veranstaltungen im Rahmen des HochschulDidaktikZentrums (HDZ) in Kooperation mit der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik für die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg sowie die kontinuierliche Bewerbung der Veranstaltungen im Verbund. Als besonderes Highlight der von unserer Hochschule organisierten Veranstaltungen im Rahmen des Verbunds ist die Veranstaltung „Einsatz von KI in der Hochschullehre – Chancen und Herausforderungen in Lehr- und Prüfungsszenarien“ (durchgeführt von Prof. Dr. Christian Spannagel von der PH Heidelberg) zu erwähnen, an der über 40 Personen teilnahmen.
- Ein kontinuierliches Angebot ist die Intervisionsgruppe, in der konkrete Anliegen und Probleme in der Lehre gemeinsam besprochen und beraten werden (in Kooperation mit der Stabsstelle Gleichstellung).
- Regelmäßige Veranstaltungsangebote zum Thema „Künstliche Intelligenz in Schule und Hochschule“, die seit Dezember 2023 in der Regel in Kooperation mit Michael Brenner (Lehrkraft und Fachteamkoordinator „Künstliche Intelligenz“ am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg) angeboten werden.
- Eine zweisemestrige Veranstaltungsreihe „Gemeinsam Barrieren abbauen …“ in Kooperation mit den Mitarbeitenden des Shuffle-Projektes, insbesondere mit Erfahrungsberichten von Studierenden, Lehrenden sowie aus verschiedenen Einrichtungen der Hochschule.

Im Berichtsjahr entschied der LuSt-Ausschuss, zwei herausragende Lehrprojekte mit dem internen Lehrpreis auszuzeichnen. Aus den neun eingegangenen Bewerbungen wurden in einem mehrstufigen Verfahren fünf Projekte ausgewählt. Diese wurden anschließend nach festgelegten Kriterien (u. a. theoretische Fundierung, didaktisch-methodische Gestaltung, Innovation und Evaluation) intensiv diskutiert und gewürdigt. In der Endrunde kristallisierten sich zwei Projekte als klare Favoriten heraus, die schließlich gemeinsam prämiert wurden.

Jonas Wieschollek wurde für die Kombination aus der Vorlesung „Sozialgesetze“ und dem Seminar „Rechtskämpfe im Flüchtlingsrecht“ ausgezeichnet. Die Veranstaltungen überzeugten durch ihre transdisziplinäre Perspektive auf gesellschaftlich relevante Rechtsfragen, eine sorgfältig abgestimmte didaktisch-methodische Gestaltung (z. B. Flipped Classroom und Differenzierungsangebote) sowie ein wertschätzendes, motivierendes Kursklima. ([S. 21](#))

PD Dr. Miriam Sénécheau und Matthias Baumann erhielten den Lehrpreis für die „Replikensammlung Geschichte“ und die „Archäologische Sammlung Punin“. Die beiden Sammlungen stellen Originale, Nachbildungen und 3D-Digitalisate von Sachquellen bereit und ermöglichen es Studierenden, forschend-entdeckend mit historischen Objekten zu arbeiten. Seit dem Jahr 2017/18 sind sie in Seminaren mit Projektcharakter sowie in regulären Lehrveranstaltungen integriert. ([S. 22](#))

Die Verleihung von zwei Lehrpreisen würdigt das besondere Engagement der Lehrenden und unterstreicht die Vielfalt exzellenter Lehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Im Juli 2025 wurde das Projekt von Miriam Sénécheau und Matthias Baumann auf der Grundlage eines Senatsbeschlusses und unter breiter Beteiligung von Studierenden zudem für den Landeslehrpreis der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg nominiert. Mit diesem Preis werden innovative Lehrkonzepte ausgezeichnet, die theoretisch fundiert, didaktisch durchdacht und praxisorientiert zur Weiterentwicklung der Hochschullehre beitragen und über die Grenzen der Hochschulen hinaus sichtbar gemacht werden.

Fort- und Weiterbildung

Auch in diesem Berichtsjahr realisierte das Zentrum für Lehrkräftefortbildung (ZELF) Fortbildungen mit bildungswissenschaftlichem und fachdidaktischem Fokus. Die Referentinnen und Referenten kommen aus unserer Hochschule oder der Universität Freiburg, teilweise auch von extern, und arbeiten zum Teil in Kooperation mit der Regionalstelle Freiburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL). Beispiele sind: „Apps, Projekte & KI-Tools für den digitalen Physikunterricht“, „Krummer Hund“ und „Der große Sommer“ – fächerübergreifendes Arbeiten mit der Ganzschrift für die Realschulabschlussprüfung 2025 im Fach Deutsch“, „Welche Mathematikaufgaben sind schwierig und warum?“ sowie „Gelingendes Feedback im Schulpraktikum“. Im Jahr 2024 wurden 42 Veranstaltungen für Lehrkräfte ausgeschrieben, darunter Fortbildungen, Vortragsreihen, Tagungen, Workshops, Hochschulzertifikate und ein berufsbegleitender Master.

Am 1. Dezember 2024 startete außerdem das Projekt „Digitalisierung und Schulentwicklung kommunaler Träger“ (DiSko) im Rahmen der Förderlinie „OE Struktur“ (Richtlinie zur Förderung der Begleitung von Schulträ-

gern bei Organisationsentwicklungsprozessen zum digitalen Wandel in der Bildung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam von der LMU München und unserer Hochschule getragen. Ziel ist es, die Schulträger der Städte München und Freiburg bei der Digitalisierung ihrer Schulen zu unterstützen.

Das BMBF fördert bis 2026 Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten mit mehr als 200 Millionen Euro. Im Rahmen des Kompetenzverbundes „lernen:digital“ begann an unserer Hochschule in den Projektverbünden MINT-ProNeD, KuMuS-ProNeD und WÖRLD die Entwicklung von elf Lehrkräftefortbildungen in den Fachbereichen Bildende Kunst, Mathematik, Musik, Biologie, Physik, Sport, Technik und Wirtschaft, einige davon wurden bereits umgesetzt. Das ZELF begleitete die Projekte an der Schnittstelle zur amtlichen Lehrkräftefortbildungsbehörde, dem ZSL.

Im Rahmen des Projekts „Durchgängige Sprachbildung“ unterstützt das ZELF zudem das Institut für deutsche Sprache und Literatur. Dieses bis 2025 laufende Projekt richtet sich an Fachpersonal in mehreren Freiburger Modellverbünden (Kitas und Grundschulen) und wird über das Freiburger Bildungsmanagement finanziert.

Internationalisierung

Die vom Senatsausschuss Internationales entwickelte neue Internationalisierungsstrategie unserer Hochschule wurde im Dezember 2024 dem Hochschulrat und dem Senat präsentiert und verabschiedet. Sie bildet eine wichtige Grundlage für das „HRK-Audit Internationalisierung von Hochschulen“, für das sich unsere Hochschule im Herbst 2024 erfolgreich beworben hat.

DAAD-PREIS 2024

Herausragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen

Es ist eine große Ehre, diesen Preis zu erhalten. Ich empfinde das als einen Ausdruck von höchster Wertschätzung. Darüber freue ich mich sehr und bin dankbar, dass die Jury sich für mich entschieden hat.

Es ist nun über acht Jahre her, dass ich begonnen habe, als Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache zu arbeiten. Während meiner beruflichen Laufbahn habe ich unter Beweis gestellt, dass ich imstande bin, verschiedenartige Aspekte im DaF-Unterricht kritisch einzuschätzen, darüber vertieft zu reflektieren und das Gelernte unmittelbar in meinem Unterricht umzusetzen. Infolgedessen bin ich zu der Entscheidung gekommen, mich im Masterstudiengang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Pädagogischen Hochschule Freiburg weiterzuentwickeln, an welcher eine anwendungsorientierte Sichtweise in diesem Fachgebiet gelehrt wird. Mir bot sich daher die Gelegenheit, mittels der Vertiefung der theoretischen Grundlagen mich in meinem beruflichen Werdegang immer weiter zu spezialisieren.

Im ersten Jahr meines Studiums habe ich nicht ausschließlich hochmotiviert an den Lehrveranstaltungen teilgenommen, sondern habe mich auch nach wie vor für die Deutschlernenden eingesetzt. Hier hatte ich die Chance, den Migrant/-innen und den Geflüchteten in Deutschland – im Rahmen der Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) an der Volkshochschule in Breisach am Rhein – Deutsch beizubringen. Hinzu kam, dass ich im zweiten Semester als Tutor im Modul Linguistik tätig war. Hierbei konnte ich zusammen mit meinen Kommiliton/-innen die erworbenen Kenntnisse unter die Lupe nehmen und ihnen gegebenenfalls behilflich sein. Nachdem ich mich mehr als zehn Jahre dieser Sprache gewidmet habe, empfinde ich die Arbeit im Bereich DaF/DaZ als meine Berufung und bin mir sicher, dass ich in meinem Element bin.



Masoud Moosapoor

Diesen Anlass will ich nutzen, um meinen Dozent/-innen, die mich für den DAAD-Preis vorgeschlagen haben, meinen besonderen Dank auszusprechen. Einen ganz herzlichen Dank an Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin, Prof. Dr. Nadja Wulff, Dr. habil. Simone Amorocco und Dr. Benjamin Siegmund.

Zu guter Letzt möchte ich mich auch bei meinen Kommiliton/-innen, insbesondere Anja Buschmann, bedanken. Von ihnen bekomme ich stets liebevolle und positive Energie.

Das Audit fand am 1. und 2. Juli 2025 statt. Die ersten Rückmeldungen der Auditor/-innen unmittelbar nach dem Audit waren nicht nur positiv, sondern auch sehr erkenntnisreich für die weitere Strategieentwicklung im Bereich der Internationalisierung unserer Hochschule. Ein weiterer von der HRK organisierter Konsolidierungsworkshop, in dem es vorrangig um die Umsetzung und Implementierung der ausgesprochenen Empfehlungen geht, wird im Dezember des kommenden Jahres stattfinden.

Ebenfalls im Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit mit der York University weiter ausgebaut. Neben dem Besuch der Gastdozentin Prof. Dr. Sue Winton im Institut für Erziehungswissenschaft kamen im Sommersemester 2025 zwei weitere Angehörige der York University auf den Campus unserer Hochschule: Prof. Dr. Manfred Becker für Seminare zu Fake News in der Mediendidaktik und Dr. Saskia van Viegen für eine Blended Mobility in Zusammenarbeit mit Dr. Maike Grau vom Institut für Anglistik.

Die Hochschule hat sich erfolgreich bei der Humboldt-Stiftung um eine Förderung für einen gefährdeten Wissenschaftler aus Afghanistan beworben. Er wird von Prof. Dr. Diana Sahrai betreut. Der Aufenthalt hat am 1. Juli 2025 begonnen.

Bei der Genehmigung von Mobilitäten für Einzelpersonen im Rahmen von Erasmus+ KA31 wurde im Berichtsjahr 2024/25 ein Rekord verzeichnet. Es wurden 195 Mobilitäten genehmigt, was insbesondere für eine Hochschule, die primär Lehrkräfte ausbildet, eine außerordentlich hohe Quote ist.

Hervorzuheben ist schließlich auch, dass das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) im Berichtsjahr erstmals an zwei deutschen Schulen in Peru absolviert wurde. Für das Wintersemester 2024/25, das Sommersemester 2025 und das Wintersemester 2025/26 wurden jeweils acht Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt. Die Förderung erfolgte durch „DAAD Lehramt International“ und „Erasmus International“. Ab dem Wintersemester 2025/26 wird der Modellversuch in leicht veränderter Form fortgeführt. Auch eine Teilanerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen bei einem Praktikum wird ab dem kommenden akademischen Jahr möglich sein.

Services

Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK)

Zum 1. Juni 2025 übernahm Boris Kraut die Leitung des ZIK von Martin Duffner, der nach 38-jähriger Tätigkeit an der Hochschule in den Ruhestand ging. Zuvor war Boris Kraut für die Entwicklung und den Betrieb der Archivierungssoftware DIMAG am Landesarchiv Baden-Württemberg zuständig. Diese wird in über 200 Archivverwaltungen in mehreren deutschen und österreichischen Bundesländern sowie in einigen Kantonen der Schweiz eingesetzt.

Im Berichtszeitraum hat das ZIK in Abstimmung mit dem Nutzendenbeirat IT ein neues Service-Wiki entwickelt. Es soll die Hochschulmitglieder bei der Nutzung der ZIK-Dienste bestmöglich unterstützen. Dafür wurden alle Informationen und Anleitungen, die bisher auf den Webseiten des ZIK und in mehreren einzelnen Wikis zu finden waren, im neuen Wiki

zusammengefasst, neu strukturiert und möglichst verständlich formuliert. Zu jedem Dienst werden dessen Leistungsumfang sowie die Unterstützung durch den ZIK-Support angegeben. Das neue Wiki wurde um „ziKI“ ergänzt, einen KI-gestützten Chat, der bei Support-Fragen hilft. Der Chat nutzt externe Sprachmodelle von OpenAI und generiert Antworten basierend auf eingegebenen Fragen und existierenden Wiki-Seiten.

Der Support für Windows 10 endete am 14. Oktober 2025. Im Zuge der Umstellung auf Windows 11 wurde das Personal nur noch mit einem Dienst-Laptop ausgestattet, der sich auch für die mobile Nutzung und Telearbeit eignet. Dadurch konnte die Anzahl der Dienstrechner deutlich reduziert werden. Im April 2025 wurde ein Vertrag für ein neues Drucksystem abgeschlossen. Im Zuge dessen wurden an zentralen Stellen auf dem Campus leistungsfähige Multifunktionsdrucker installiert. In den Büros werden überwiegend Gruppendrucker genutzt, sodass die Anzahl der Bürodrucker von ca. 350 auf ca. 110 Geräte reduziert werden konnte.

Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, eine übergreifende Security-Governance und ein ganzheitliches Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) zu etablieren. Im Berichtszeitraum wurde unter der Federführung des Informationssicherheitsbeauftragten an einem umfassenden Notfallhandbuch gearbeitet. Dieses bildet den Rahmen für künftige Maßnahmen des Business Continuity Managements und des Krisenmanagements. Im Einklang mit unseren definierten Sicherheitszielen und unserer Sicherheitsstrategie, die sich am IT-Grundschutz der BSI-

Standards 200-1/2/3 des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) orientiert, wurden ein kontinuierlicher Sicherheitsprozess initiiert und organisiert, eine Strukturanalyse und ein Pre-Grundschutz-Check durchgeführt. Mit Blick auf unser ISMS sind darüber hinaus zwei Reifegradabfragen hervorzuheben, die der Informationssicherheitsbeauftragte für das MWK erhoben hat. Im Berichtszeitraum wurde zudem daran gearbeitet, Mitarbeitende stärker für die Informationssicherheit zu sensibilisieren und sie in besonders relevanten Themen zu schulen. Derzeit wird an einer Lösung für eine Awareness-Plattform gearbeitet, die von einem zielgruppenorientierten Schulungskonzept begleitet wird und die Messbarkeit von Lernerfolgen ermöglichen soll.

Die Einführung von HISinOne EXA für das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement schreitet weiter voran. So wurde die Pilotierung der Prüfungsanmeldung auf Fächer in den Lehramtsstudiengängen erweitert. Nach den ersten Erfahrungen im Pilotbetrieb waren zunächst Konsolidierungsarbeiten erforderlich. So waren Korrekturen an den Prüfungsordnungen der bisher abgebildeten (Teil-)Studiengänge sowie eine Neuimplementierung der EXA-Druckerzeugnisse erforderlich. Andererseits wurde die umfassende Produktivnahme von EXA weiter vorbereitet. Durch Personalaufbau und Qualifizierung konnten die Ressourcen für die Abbildung von Prüfungsordnungen im Prüfungsamt ausgebaut werden, sodass Anfang 2025 mit der Umsetzung weiterer Studiengänge in EXA fortgefahren werden konnte.

Gleichstellung

Das Gleichstellungskonzept der Hochschule wurde im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 eingereicht. Im Februar 2025 erhielt sie den Bescheid über die positive Begutachtung und damit die Zulassung zum Antragsverfahren für BMBF-Mittel zur Förderung von drei W3-Professuren (Erstberufungen von Wissenschaftlerinnen) über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Im Sommersemester 2025 präsentierten die Gleichstellungsbeauftragte und die Stabsstelle Gleichstellung den neu konzipierten Gleichstellungsbericht für die Jahre 2023/2024 und zum Wintersemester 2024/25 wurde der Familienservice der Hochschule neu aufgestellt. Durch die vorläufige Übernahme des Amtes der Beauftragten für Chancengleichheit durch Anja Bechstein ist die Stabsstelle Gleichstellung nun auch für Beschäftigte in der Verwaltung die Anlaufstelle zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familienaufgaben. Für Fragen und Anliegen, etwa zu Möglichkeiten der Kinderbetreuung oder zu Mutterschutz und Elternzeit, steht sie allen Hochschulmitgliedern zur Verfügung.

Die Stabsstelle Gleichstellung nahm ihre Arbeit als zentrale Anlauf- bzw. Meldestelle im Kontext von Diskriminierung an der Hochschule auf. Sie übernimmt eine koordinierende Funktion im Rahmen des PH-Beratungsnetzwerks „Antidiskriminierung und Chancengleichheit“, nimmt Meldungen entgegen und bietet allen Hochschulmitgliedern eine vertrauliche Erstberatung an. Bei Bedarf leitet sie die Anliegen an die zuständigen Stellen innerhalb der Hochschule weiter.

Seit dem Sommersemester 2025 kooperiert die Stabsstelle Gleichstellung mit dem Forschungsreferat der Hochschule bei der Unterstützung und Beratung zur Antragstellung von DFG-/BMBF-Anträgen zur Forschungsförderung. Es werden Beratungen zu Gender- und Diversitätsaspekten als Kriterien für eine erfolgreiche Antragsstellung angeboten.

Bibliothek

Zur weiteren Stärkung des Open Access hat die Bibliothek im Berichtszeitraum zwei neue Verlagsverträge mit Frontiers und Taylor & Francis abgeschlossen. Damit bestehen nun acht Verlagskooperationen – unter anderem auch mit Springer, Wiley, Elsevier, Hogrefe, Sage und The BMJ/British Medical Journal – über die Publikationskosten zentral über die Bibliothek abgerechnet werden. Insgesamt wurden 2024 hochschulweit 35 Open-Access-Zeitschriftenpublikationen dokumentiert, was einem Zuwachs von 19 gegenüber 2023 entspricht. Ziel bleibt es, das Angebot auszubauen und die Publikationsaktivität der Hochschulmitglieder nachhaltig zu unterstützen.

Seit Oktober 2024 steht mit „Hawki“ ein KI-System für alle Hochschulmitglieder bereit. Die Bibliothek nutzt „Hawki“, um Grundlagen im Umgang mit KI-Anwendungen zu vermitteln. Insgesamt nahmen seit der Einführung 132 Studierende an entsprechenden Schulungen teil. Parallel dazu wurden verpflichtende Schulungen für Mitarbeitende angeboten, an denen von Mai bis September 2025 über 140 Personen teilnahmen. Um die Anbindung an den Lehr- und Studienalltag zu verbessern, hat die Hochschule im September 2025 das System „bwGPT“ für einen

GENDERPREIS 2024

Inszenierungsprojekt „Choose Your Family“

Die diesjährige Inszenierung der Studierenden des Besonderen Erweiterungsfaches Theater, die szenische Collage „Choose Your Family“, zeigte das Ergebnis unserer forschenden und biografischen Theaterarbeit zu den Themenbereichen „Chosen Family“ (Wahlfamilie) und „Normen/Normbrüche“, die wir im Sommersemester durchgeführt hatten. Wir freuen uns sehr, dass wir dafür den Genderpreis 2024 erhalten, denn dies ist eine Wertschätzung und Würdigung unserer theaterkünstlerischen Forschung.

Zu den von den 23 teilnehmenden Studierenden in einem intensiven Aushandlungsprozess gewählten Themenbereichen wurde ein Semester lang theaterpädagogisch geforscht. Begonnen wurde mit angeleiteten und freien Rechercheaufgaben in Form von Lektüre, Gesprächen, Interviews, Essays und szenischen Improvisationen. Dabei wurden unter anderem eigene und fremde Vorstellungen und Konzepte von Familie, biografische Familienerlebnisse, Gesetzestexte und Parteiprogramme zum Thema Familie sowie Positionen und Ergebnisse aus der Geschlechterforschung, der Politik und der Soziologie erforscht. Dabei zeigte sich, dass das Thema Familie eng mit Fragen von Queerness verknüpft ist. Dies forderte alle Beteiligten zur Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung auf.

Die gesammelten Ergebnisse dienten als Ausgangspunkt für umfangreiche szenische Improvisationen, die im Ensemble reflektiert wurden. Dies führte zu neuen Recherchen sowie szenischen und performativen Erprobungen, die im Verlauf des Probenprozesses immer weiter ausgeschärft und theatral gestaltet wurden. Mehr als zwanzig Szenen konnten entwickelt und zu einer szenischen Collage zusammengefügt werden, die an drei Abenden aufgeführt wurde. Die Performance zeigte problematische und unproblematische familiäre, gesellschaftliche, juristische und politische Genderrollen und -erwartungen. Dies geschah sowohl über die Szeneninhalte und die auftretenden Figuren als auch über eine



Dramaturgie der schnellen Schnitte, der Abstraktion sowie der Wiederholung. In der Inszenierung sah sich das Publikum mit einer Vielzahl von Theaterformen und -mitteln konfrontiert, darunter Schauspiel, Tanz und Video sowie Texte aus dem Off und Mitspielformate. Wie in einer Familie passierte vieles gleichzeitig und alle fühlten sich ab und an überfordert.

Dies führte sowohl bei den Spieler/-innen auf der Bühne als auch beim Publikum zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen von und Erwartungen an Familie und Geschlechterrollen. In der theaterforschenden Arbeit zeigte sich, wie wichtig gerade für queere Menschen, die in ihren Herkunfts-familien oftmals wenig Unterstützung erfahren, politisch angefeindet werden und im öffentlichen Raum mit stark wachsender Hasskriminalität konfrontiert sind, der Rückhalt und die Unterstützung durch eine Wahlfamilie sind.

Das Projekt bot allen Studierenden einen „Safe Space“, in dem sie ihre Erfahrungen zum Thema machen und reflektieren sowie die Bedeutung von Familie und Chosen Family frei erkunden und über Formen und Auswirkungen von geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung nachdenken konnten. Insbesondere queere Studierende konnten davon profitieren. Theater und theaterkünstlerische Forschung wurden so zu einem selbstbestimmten Erfahrungs- und Lernraum. Dies ist besonders für Lehramtsstudierende wichtig, da sie später selbst dafür sorgen sollen, dass die Schule ein sicherer Lern- und Lebensraum für alle Schüler/-innen ist.

sechsmonatigen Modellversuch lizenziert. Die Einbindung in die Lernplattform ILIAS erleichtert den Zugang für Studierende und Lehrende. Die Bibliothek wird auch künftig dazu beitragen, Medien- und KI-Kompetenzen an der Hochschule zu stärken und weiterzuentwickeln.

Seit März 2025 können die vier Gruppenarbeitsräume der Bibliothek auch online reserviert werden. Grundlage hierfür ist die Open-Source-Raumbuchungssoftware MRBS, die seither zuverlässig und wartungsarm im Einsatz ist. Seit der Einführung verzeichnen die Räume eine hohe Auslastung.

Im Juli wurde das Qualitätsmanagementsystem der Bibliothek im Rahmen eines zweitägigen externen Audits durch den TÜV SÜD erfolgreich rezertifiziert. Aufgrund einer Änderung der ISO 9001 war erstmals auch der Klimawandel Teil des Audits. Dies erforderte eine Analyse der Auswirkungen des Klimawandels auf die Organisation, die Einbeziehung klimarelevanten Risiken und Chancen in die Unternehmensstrategie sowie die Entwicklung entsprechender Maßnahmen.

Am Übergang von Vorlesungs- zu vorlesungsfreier Zeit im Sommersemester 2025 fand die vierte Vollbefragung der aktiven Nutzer/-innen der Bibliothek online statt. Der Fragebogen wurde für die diesjährige Befragung geringfügig angepasst. So wurden die Fragebogenstruktur zu potenziellen Nutzungshemmissen für Studierende optimiert, die Anzahl der Freitextoptionen reduziert und die Fragen und Antwortmöglichkeiten im Bereich der Lern- und Arbeitsräume weiter differenziert.

Im Jahr 2017 begann die Bibliothek, die bisherige Aufstellungssystematik ihrer Medien durch die standardisierte Regensburger Verbundklassifikation (RVK) abzulösen. Ziel war eine Systematik, die den wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, laufend aktualisiert wird und eine deutschlandweite kooperative Einordnung unserer Medien ermöglicht. Bereits zu Beginn des Projekts war klar, dass die Bearbeitung der 170.000 Medieneinheiten einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Im Jahr 2025 wurden schließlich die letzten Medien bearbeitet und die Anwendung der RVK vom Projekt zum Standard. Als letzter Schritt werden nun noch die dezentralen Medienbestände umgestellt.

Bau

Das neue Kollegiengebäude 1 („Ersatzbau“) kann voraussichtlich gegen Ende des Wintersemesters 2025/26 bezogen werden. Vor der Sanierung des dann freigezogenen KG 4, das zu einem Naturwissenschaftsgebäude umgenutzt werden soll, führt Vermögen und Bau, Amt Freiburg (VuB) noch umfangreiche statische Untersuchungen durch. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen liegen uns noch nicht vor. Erst nach Abschluss dieser Untersuchungen kann entschieden werden, ob die Kollegiengebäude 3 und 4 saniert werden können oder ob Neubauten erforderlich sind, die den neuen Richtlinien des MWK zum Flächenmanagement an den baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten entsprechen müssen. Für den teilweisen Ersatz PCB-belasteter Bücher und sonstiger Lehr- und Lernmaterialien hat das MWK Sondermittel bereitgestellt.



Das neue Kollegiengebäude 1 („Ersatzbau“) kann voraussichtlich gegen Ende des Wintersemesters 2025/26 bezogen werden.

Die beiden für die Unterbringung des Instituts für Sonderpädagogik vorgesehenen Etagen in der Schnewlinstraße 6 (nahe dem Hauptbahnhof) mit insgesamt circa 1.400 m² (Büros, Seminarräume, studentische Arbeitsplätze) wurden nach Abschluss von Umbau- und Sanierungsarbeiten im März 2025 an die Hochschule übergeben und bezogen. Weitere fünf Doppelbüros werden der Sonderpädagogik im neuen KG 1 zugewiesen.

Zur attraktiveren und nachhaltigeren Gestaltung des Campus finden Gespräche zwischen VuB und der Hochschule statt, in die der Senatsausschuss für Nachhaltigkeit, das Rektorat und der Technische Dienst einbezogen sind. Voraussichtlich wird im Laufe des nächsten akademischen Jahres eine Umgestaltung der Außenflächen nördlich und nordwestlich der Mensa erfolgen, um dort mehr Platz für eine gastronomische Nutzung im Außenbereich des Café Cube zu schaffen und somit die Aufenthaltsqualität auf dem Campus zu erhöhen.

Personalia

Da die dreijährigen Amtszeiten von Prof. Dr. Franziska Birke (Prorektorin für Transfer, Fortbildung und Digitalisierung) und Prof. Dr. Timo Leuders (Prorek-

tor für Forschung und Nachwuchsförderung) am 30. September 2025 endeten, war im Berichtszeitraum eine Neuwahl für diese beiden Positionen erforderlich. In der Senatssitzung vom 25. Juni 2025 wurden die beiden auf Vorschlag des Rektors vom Senat mehrheitlich für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Die neue Amtszeit begann jeweils am 1. Oktober 2025.

Ebenfalls in diesem Berichtszeitraum endeten die dreijährige Amtszeit von Andreas Schneider, CEO Schwarzwaldmilch, und die zweijährige Amtszeit von Carla Dettling im Hochschulrat. In der Hochschulratsitzung vom 3. Juli 2025 dankten die Hochschulratsvorsitzende Prof. Dr. Cornelia Gräsel und der Rektor den beiden Mitgliedern ausdrücklich für ihr großes Engagement und ihre wichtigen Beiträge in den Hochschulratssitzungen der letzten Jahre. Als Nachfolgerin für Andreas Schneider wurde von der Findungskommission Andrea Kurz, Geschäftsführerin von JobRad, vorgeschlagen. Carla Dettling steht bis zum Abschluss ihres Studiums für eine weitere Amtszeit als studentische Vertretung im Hochschulrat bereit. Beide Kandidatinnen wurden in der Senatssitzung am 16. Juli 2025 bestätigt.



Stationen
Dr. Patrick Blumschein

- Leiter des Zentrums für Lehrkräftefortbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Akademischer Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Promotion an der Universität Freiburg
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Freiburg
- Magisterabschluss in Soziologie, Geschichte und Erziehungswissenschaft an der Universität Freiburg

ZENTRUM FÜR LEHRKRÄFTEFORTBILDUNG

Das Zentrum für Lehrkräftefortbildung (ZELF) ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule, die ihre Mitglieder bei der Durchführung von Fortbildungen unterstützt. Es ist dem Prorektorat Transfer, Fortbildung und Digitalisierung zugeordnet. Das ZELF wird von Dr. Patrick Blumschein geleitet, von Beate Epting koordiniert und von Marlies Arnoneit als Verwaltungskraft betreut. Wir entwickeln und führen selbst Fortbildungen und Fortbildungstagungen durch und bündeln und verbreiten sämtliche Lehrkräfte-Fortbildungsangebote der Hochschule sowie der School of Education FACE über verschiedene Kanäle. Darüber hinaus arbeiten wir beratend und unterstützend für die Institute.

Das ZELF ist seit 2015 in die School of Education FACE integriert und führt als zentrale Organisationseinheit die Lehrkräftefortbildung der Hochschule, der Universität und der Hochschule für Musik Freiburg zusammen. Nach dem Ende des Drittmittelprojekts „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ ist das ZELF seit 2024 in der verstetigten Struktur der School of Education FACE auch für den Bereich „Fortbildung“ des Handlungsfelds „Praxisvernetzung und Fortbildung“ für die drei lehrkräftelebenden Freiburger Hochschulen zuständig. Durch diese Bündelung können die Hochschulen ihre Ressourcen effizienter einsetzen und sich gegenseitig stärken. Gleichzeitig erhöht sich ihre Sichtbarkeit bei den amtlichen Behörden, was den Standort stärkt.

Grundsätzlich hat die Hochschule den Auftrag, ihre Erkenntnisse im Dialog mit verschiedenen Zielgruppen zu vermitteln. Lehrer/-innen aller Schularten sowie Multiplikator/-innen sind dabei die wichtigste Zielgruppe. Eine Hauptaufgabe des ZELF ist daher die Kooperation mit der Regionalstelle Freiburg des

Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL). Im April 2024 fand die feierliche Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der Hochschule und dem ZSL statt. Sie markiert den Beginn der Zusammenarbeit mit der im Jahr 2019 gegründeten Behörde und knüpft zugleich an die jahrzehntelange Tradition der Kooperation mit den „Vorgänger-Institutionen“ des ZSL, dem Oberschulamt und der Abteilung 7 des Regierungspräsidiums, an. Ziel der Vereinbarung ist es, die Fortbildung von Lehrkräften und Fortbildenden gemeinsam auf eine neue Ebene zu heben, indem schulische Praxis und wissenschaftliche Forschung enger miteinander verzahnt werden.

Zum Dachthema „Wissenschaftliche Weiterbildung“ ist das ZELF in regionalen und landesweiten Netzwerken aktiv. Patrick Blumschein engagiert sich im Bildungsmanagement der Stadt Freiburg, im Netzwerk für berufliche Fortbildung Oberrhein sowie im Deutschen Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e. V. Darüber hinaus wirkt das ZELF im Projekt „Hochschulweiterbildung@BW“ und dem daraus hervorgegangenen Portal „Südwissen“ mit. In diesem kooperieren alle Hochschulen aus Baden-Württemberg, um die wissenschaftliche Weiterbildung zu stärken.

Ein weiteres wichtiges Thema im ZELF sind Qualitätsentwicklung und -sicherung. Wir evaluieren unsere Fortbildungen direkt nach Abschluss sowie in der Regel ein halbes Jahr später, um den Transfer in die unterrichtliche Praxis zu beleuchten. Darüber hinaus orientieren wir uns am Deutschen Qualifikationsrahmen für wissenschaftliche Weiterbildung (DQR). Unser kleinstes Weiterbildungsformat ist ein Kurs mit zwei halben Tagen Präsenz, dazwischen

ein Projektauftrag mit abschließender Kompetenzfeststellung und einem Workload von einem ECTS (Niveaustufe 6). Die meisten Fortbildungen in unserem Hause erfüllen diese Bedingungen. Zusätzlich werden an der Hochschule Zertifikatskurse, Kontaktstudien und berufsbegleitende Weiterbildungen (Niveaustufe 7) angeboten, die durch das ZELF beworben werden. Dazu zählen das Hochschulzertifikat „Deutsch als Zweitsprache“ und das Zertifikat „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität“. Die Niveaustufe 7 erfüllen die berufsbegleitenden Masterstudiengänge „E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich“ und „Unterrichts- und Schulentwicklung“.

Wir planen eine Erweiterung des Kooperationsvertrags zwischen der Hochschule und dem ZSL auf die School of Education FACE. In sogenannten Fortbildungswerkstätten möchten wir außerdem Fortbildungen von Hochschuldozent/-innen und Fachberater/-innen zum Thema „Unterricht“ ko-konstruktiv reflektieren und weiterentwickeln. Der Fokus liegt dabei auf der wissenschafts- und evidenzorientierten Entwicklung von Lehrkräftefortbildungen, die an den Bedarfen der Praxis ausgerichtet sind. Ein weiteres Thema im ZELF ist die Standardisierung von Erweiterungsfachangeboten für Studierende, die ihr Erweiterungsstudium nicht innerhalb der regulären Studienzeit abschließen können und somit in das kostenpflichtige Weiterbildungsstudium fallen.

Besser als eine praktische Theorie ist die theoriebegründete Praxis! Diese kann beispielsweise durch Fortbildungswerkstätten und professionelle Lerngemeinschaften realisiert werden!



Stationen

Beate Epting

- Akademische Mitarbeiterin im Zentrum für Lehrkräftefortbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Mitarbeiterin bei TrautweinTraining Personal- & Organisationsentwicklung
- Abschluss zur Diplom-Psychologin an der Universität Freiburg



**ZELF · Zentrum für
Lehrkräftefortbildung**
Pädagogische Hochschule Freiburg



ZENTRUM FÜR DIDAKTISCHE COMPUTERSPIELFORSCHUNG



Stationen

Prof. Dr. Jan M.
Boelmann

- Direktor des Zentrums für didaktische Computerspielforschung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Professor für Literatur- und Mediendidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Juniorprofessor für Literarisches Lernen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
- Referendariat an der Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum
- Promotion zu literarischen Lernpotenzialen von narrativen Computerspielen
- Lehramtsstudium an der Ruhr-Universität Bochum (Deutsch, Katholische Religion)

Das Zentrum für didaktische Computerspielforschung (ZfdC) ist eine europaweit einzigartige Einrichtung. Sie verfolgt die systematische Erforschung interaktiver Bildschirmmedien aus didaktischer Perspektive sowie die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich des lernförderlichen Einsatzes interaktiver Medien. Computerspiele und andere digitale Bildschirmmedien bieten aufgrund ihrer Interaktivität und Immersion besondere Lernpotenziale, die für formale Lernsituationen wie den schulischen Unterricht noch nicht umfassend erforscht und erschlossen sind. Entsprechend ist das zentrale Ziel des Zentrums, Lernenden und Lehrkräften digital gestützte, innovative und wirksam lernförderliche Angebote für einen problemlöse- und erfahrungs-basierten Fachunterricht zur Verfügung zu stellen.

Das 2019 von Prof. Dr. Jan M. Boelmann und Dr. Lisa König gegründete Zentrum umfasst im Wintersemester 2025/26 ein 19-köpfiges Team, das an der Erforschung und Aufbereitung von Grundlagenforschung bis zu Transferprojekten mitarbeitet.

Bildungsforschung

Das ZfdC hat sich als Leuchtturmprojekt und deutschlandweit als zentrale Anlaufstelle für Forschungsvorhaben im Bereich interaktiver Präsentations- und Handlungsmedien positioniert. Im GameLab/KMR wurde ein zentraler Anlaufpunkt für die didaktische Spielerprobung, die empirische (Videografie-)Forschung und Seminarangebote eingerichtet. Dort werden auch Angebote der Fort- und Weiterbildung durchgeführt. Im Rahmen eines Fellowship-Programms vernetzt das ZfdC Nachwuchswissenschaftler/-innen aus Deutschland und Europa und lädt sie ein, an den strukturellen

Möglichkeiten – insbesondere dem didaktisch-empirischen Know-how, Schulkontakten, Ludothek, Forschungsliteratur und der technischen Ausstattung – zu partizipieren. Das Forschungsspektrum erstreckt sich von Grundlagenforschung, etwa im Virtual-Reality-Projekt MULTIVERS, bis hin zu großen Transferstudien wie „Games in der Bildung“ (2020–2023, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Bildungssenat Berlin), in dem über 3.000 Schüler/-innen die Wirksamkeit von Computerspielen im Fachunterricht erprobt.

Bildungsforschung: MULTIVERS

Im Projekt „Potenziale multidimensionaler Raumschließungen für die Ausprägung literarischer Verstehensprozesse von Primarstufenschüler:innen“ (Lisa König, 2024–2027, Eliteprogramm der Baden-Württemberg Stiftung) werden die Chancen von Virtual-Reality-Anwendungen für den Literaturunterricht in der Primarstufe untersucht. Um lernförderliche Strukturen für einen gleichermaßen kind- und zukunftsorientierten Literaturunterricht abzuleiten, erhebt das Projekt Daten von Schüler:innen (N=45) mithilfe von VR-Videografie und Leitfadeninterviews.

Bildungsangebote

Hochschulintern fungiert das ZfdC als mediendidaktisches Kompetenzzentrum, das sich mit Bildungsangeboten wie Workshops und Seminaren der Ausbildung angehender Lehrkräfte widmet. Dabei werden neben computerdidaktischen Formaten auch Medienformen und -themen berücksichtigt, deren Analyse und Verstehen Bezüge zu digitalen Interaktions- und Handlungsmedien aufweisen:

Film, Hörmedien, digitales Lernen (Tablet, Virtual Reality, Augmented Reality, Whiteboard etc.). Zu den niedrigschwlligen Präsenzformaten gehörn die 20-minütigen Lunchtime Lessons zu aktuellen Computerspiel- und Medienthemen sowie die GameTalks zu Themen der Computerspielkultur.

Auf der Homepage befindet sich ein umfassendes Repozitorium für die didaktische Nutzung von Computerspielen, das unter anderem die weltweit größte kuratierte Datenbank zu Computerspielen für den Unterricht enthält. In ihr werden die Spiele vorgestellt, fachlich eingeordnet, didaktisch bewertet und in Videoformaten diskutiert, die sich an Lehrkräfte richten.

Bildungsangebote: Das Projekt OpenGameLab

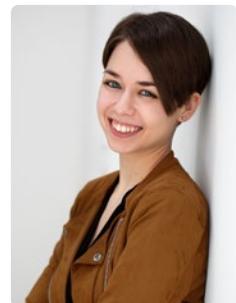
Im von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Projekt „OpenGameLab“ (2025–2027) bietet das ZfdC ab dem Wintersemester 2025/26 vielfältige Bildungsangebote für alle Hochschulangehörigen an. Im erneuerten GameLab/KMR finden während des Projektzeitraums Workshops und Angebote zum Einsatz interaktiver Medien im Unterricht statt. Kolleg/-innen haben zudem die Möglichkeit, ausgebildete Multiplikator/-innen zur Lehrunterstützung in ihre Seminare einzuladen.

Bildungsberatung

In der dritten Säule des Zentrums stehen außeruniversitäre Partner/-innen im Mittelpunkt, die im Rahmen der Bildungsberatung beim Einsatz von Games zu Lernzwecken begleitet werden. Das Angebot erstreckt sich dabei von klassischer Beratung zur Machbarkeit und Umsetzung von „Games-für-die-Bildung“-Projekten über die Erstellung von Unterrichtsmaterialien bis hin zur grundlegenden Projektbegleitung.

Bildungsberatung: Demokratieförderung mit Join the Comfortzone

In enger Kooperation mit dem ZfdC nutzte die Jugendstiftung Baden-Württemberg die interaktiven Möglichkeiten des Computerspiels, um mit www.Join-the-Comfortzone.de die Herausforderungen eines Lebens in autoritären Staaten demokratiefördernd erfahrbar zu machen. Das ZfdC begleitete den Entstehungsprozess des Spiels von den ersten konzeptionellen Überlegungen bis zur Evaluation des Gesamtprojekts.



Stationen

Dr. Lisa König

- Direktorin des Zentrums für didaktische Computerspielforschung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Promotion zum Fiktionsverständzen von Kindern im Grundschulalter
- Stipendiatin des Studienkollegs der Stiftung der deutschen Wirtschaft
- Lehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Primarstufe: Deutsch, Geschichte)



www.zfdc.de





International Centre
for STEM Education
Ein Zentrum für
europäische MINT-
Bildung

INTERNATIONAL CENTRE FOR STEM EDUCATION

Das International Centre for STEM Education (ICSE) ist ein europäisch vernetztes Forschungs- und Transferzentrum der Pädagogischen Hochschule. Ziel des ICSE ist es, die schulische und hochschulische Bildung in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) evidenzbasiert weiterzuentwickeln – durch Forschung, praxisnahe Materialien und gezielten Transfer. Seit seiner Gründung im Jahr 2017 trägt das ICSE maßgeblich zur Sichtbarkeit und Internationalisierung der Hochschule bei. Im Rahmen des ICSE-Konsortiums kooperiert das Zentrum mit 18 renommierten Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus 16 Ländern. Gemeinsam werden europäische Projekte realisiert, didaktische Konzepte entwickelt und internationale Konferenzformate umgesetzt. Dabei versteht sich das ICSE als Brücke zwischen Wissenschaft, Bildungspolitik und Schulpraxis mit dem Ziel, nachhaltige Impulse für eine zukunftsfähige MINT-Bildung zu setzen.

Forschung mit europäischer Ausstrahlung

Prof. Dr. Katja Maaß ist Gründerin und Direktorin des ICSE sowie zentrale Impulsgeberin für dessen konzeptionelle Ausrichtung und internationale Positionierung. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit forschendem Lernen, gesellschaftlich relevanten Fragestellungen im MINT-Unterricht (sogenannte „socioscientific issues“), interkulturellem Lernen sowie dem Einfluss neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz auf Bildungsprozesse. Auch didaktische Innovationen wie Escape Games oder Open-Schooling-Ansätze gehören zu ihren Arbeitsfeldern. Ein wesentliches Ziel ihrer Arbeit ist es, MINT-Kom-

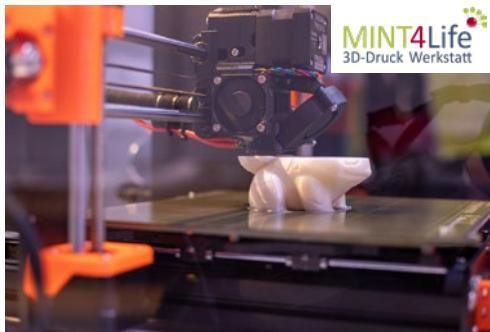
petenzen nicht nur fachlich zu vermitteln, sondern auch mit demokratischen Werten, Partizipation und der Fähigkeit zu reflektierten Entscheidungen zu verbinden. Katja Maaß hat bisher zahlreiche europäische Forschungsprojekte koordiniert und wird regelmäßig von der Europäischen Kommission als Expertin für MINT-Bildung konsultiert. Ihre Arbeiten sind international sichtbar, unter anderem durch Herausgeberschaften, wissenschaftliche Publikationen und hochrangige Konferenzbeteiligungen.

Katja Maaß wird von einem interdisziplinär besetzten Leitungsteam unterstützt. Dr. Oliver Straser und Laura Wanckel sind als Vizedirektor bzw. -direktorin für die Bereiche Forschung, Transfer, Projektmanagement und strategische Kommunikation verantwortlich. Auch das Team von ICSE ist interdisziplinär aufgestellt und vereint Expertisen aus den Bereichen Mathematik-, Naturwissenschafts- und Technikdidaktik, Politikwissenschaft und Medienpädagogik. Die Mitarbeitenden arbeiten gemeinsam an innovativen Workshopformaten, Bildungsmaterialien sowie der Entwicklung didaktischer Konzepte mit europäischem Mehrwert.

Internationale Sichtbarkeit und hochschulweite Vernetzung

Mit seiner europäischen Ausrichtung unterstützt das ICSE die Internationalisierungsziele der Hochschule auf inhaltlicher und strategischer Ebene. Als Mitglied der EU STEM Coalition und Kooperationspartner des European Schoolnet ist das Zentrum europaweit vernetzt. Im Rahmen europäischer Projekte entstehen regelmäßig internationale Summer Schools, Workshop-Serien, Fortbildungen und

Online-Plattformen. Sie richten sich an Studierende, Lehrkräfte und Entscheidungsträger/-innen und eröffnen Perspektiven für eine stärkere Einbindung in die Lehramtsausbildung an der Hochschule. Zudem wirkt das ICSE an der Etablierung von Anerkennungsstrukturen mit, etwa durch Microcredentials und ECTS-basierte Formate in der europäischen Lehrkräftebildung. Die Ergebnisse der internationalen Arbeit fließen systematisch in die Hochschullehre ein. Dozierende aus dem ICSE-Team gestalten regelmäßig Seminare an der Hochschule, in denen Materialien und Konzepte aus europäischen Projekten eingesetzt werden. So wird internationale Kooperation für Studierende unmittelbar erfahrbar.



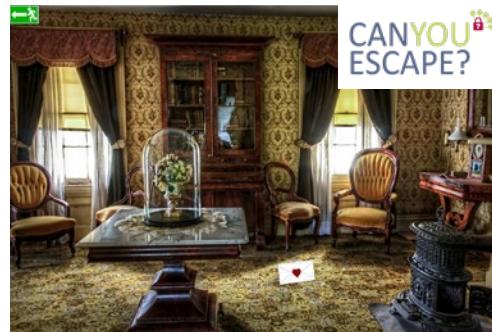
Projekte und aktuelle Aktivitäten

Die internationale Ausrichtung des ICSE spiegelt sich auch in einer Vielzahl aktueller Aktivitäten und Projekte wider – von regional verankerten Vorhaben bis hin zu europäisch koordinierten Programmen.

Im Rahmen des geplanten Interreg-Projekts „Education 3D“ arbeitet das ICSE mit Partner/-innen aus Deutschland und Frankreich zusammen. Ziel ist es, soziale Einrichtungen auf beiden Seiten der Grenze

durch die gemeinsame Nutzung von 3D-Druck im Bildungsbereich – gerade auch auf sonderpädagogischem Gebiet – zusammenzubringen und die Bildung zu stärken.

Ein weiteres Beispiel für innovative Transferarbeit ist der Anfang 2025 eröffnete Live Escape Room an der Hochschule. In Kleingruppen lösen die Teilnehmenden dort naturwissenschaftliche Rätsel in einer realen Spielumgebung. Das Ziel besteht darin, MINT auf spielerische Weise erlebbar zu machen und neue Formen der außerschulischen Bildung zu erproben. Der Raum steht Schulklassen, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und



ergänzt die bisherigen ICSE-Angebote um ein attraktives, niedrigschwelliges Lernformat.

Darüber hinaus ging im Sommer 2025 das Erasmus+-Projekt „ICSE Academy“ zu Ende. Im Rahmen dessen wurden Fortbildungsformate, zahlreiche Materialien und die ICSE-Materialdatenbank für die europäische Lehrkräftebildung entwickelt. Die Ergebnisse bleiben langfristig verfügbar und werden in der Lehre weiterverwendet.

[www.icse.eu/
icse-academy](http://www.icse.eu/icse-academy)





v. l. n. r.: Chrissi Fischer, Anna Bölke, Alexander Veit, Dr. Oliver Straser, Prof. Dr. Katja Maaß, Dr. Miriam Holtkemper, Laura Wanckel, Dr. Rahel Brugger, Elena Schäfer

Ein besonderes Highlight des Jahres war die internationale Konferenz „Educating the Educators“ (ETE 2025), die im Mai unter dem Titel „21st Century Challenges in STEM Education“ in Limassol auf Zypern stattfand. Über 140 Teilnehmende aus der ganzen Welt – aus Wissenschaft, Politik, Schule und Praxis – diskutierten dort aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität und Diversität. Die Konferenzreihe ist ein zentrales Vernetzungsformat des ICSE und ein sichtbares Zeichen für dessen Rolle als internationaler Akteur.

Ausblick

Mit Blick in die Zukunft plant das ICSE den weiteren Ausbau seines Partnernetzwerks, die systematische Weiterentwicklung internationaler Curricula sowie den gezielten Transfer von Forschungsergebnissen in die Hochschule, die Lehrkräftebildung und die Gesellschaft. Die Entwicklung europäischer Projektideen zu Themen wie Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit oder STE(A)M-Lehre wird auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt bleiben. Dabei verfolgt das ICSE stets das Ziel, MINT-Bildung in einer komplexen Welt zukunftsfähig, inklusiv und relevant zu gestalten.



International Centre for STEM Education (ICSE)

Grund- und Sekundarschulen

Freiburg im Breisgau, Baden-Württemberg · 1.769

Follower:innen

ICSE connects. The World of STEM Education.



alle 14 Mitarbeiter:innen anzeigen

[Folgen](#)

Info

The International Centre for STEM Education (ICSE) focuses on practice-related research and its transfer into practice. The ultimate aim of ICSE is to help improve STEM (Science, Technology, Engineering and Mathematics) education across Europe. That is, to give students insights into authentic features of STEM subjects and their connection to real-life contexts, to raise achievement levels in STEM subjects and to make science literacy accessible to all students, no matter their gender, their cultural or socioeconomic background. Thereby, ICSE intends to promote the interest of young people in STEM careers. ICSE sustainably links stakeholders from research, practice, policy and industry, nationally as well as internationally through the ICSE consortium.

Website

<http://www.icse.eu>

Branche

Grund- und Sekundarschulen

Größe

11–50 Beschäftigte

Hauptsitz

Freiburg im Breisgau, Baden-Württemberg

Art

Bildungseinrichtung

Gegründet

2018

Spezialgebiete

STEM Education, STEM, MINT-Fächer, MINT



Die Online-Plattform LinkedIn ist eine wertvolle Ressource, um sich u. a. mit Expert/-innen zu vernetzen, Kooperationsmöglichkeiten zu finden und Forschungsergebnisse zu teilen. Es dient somit als Instrument zur Erweiterung des beruflichen Netzwerks und zur Sichtbarkeit in der eigenen Fachrichtung. ☐

Ähnliche Seiten

 **STEM Education Works**
Grund- und Sekundarschulen
Lafayette, Indiana

 **STEM.org | Educational Research**
Bildungsverwaltungsprogramme
Southfield, MI

 **Once Öğretmen Vakfı**
Bildungswesen
Ankara, Çankaya

 **STEM Best Practice**
Bildungsverwaltungsprogramme

[Mehr ähnliche Seiten anzeigen](#) ▾

Jobs durchsuchen

Bearbeiter-Jobs

17.456 freie Stellen

Wartungsmitarbeiter-Jobs

72.433 freie Stellen

Produktmanager-Jobs

199.941 freie Stellen

Maschinenbauingenieur-Jobs

46.392 freie Stellen

Vertriebsmanager-Jobs

310.050 freie Stellen

Director-Jobs

1.220.357 freie Stellen

Ingenieur-Jobs

555.845 freie Stellen

SCHOOL OF EDUCATION FACE



Prof. Dr. Katharina Loibl
Geschäftsführende
Direktorin

Das akademische Jahr 2024/25 war das erste Jahr für die School of Education FACE als verstetigte gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Albert-Ludwigs-Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Musik Freiburg. Nach einer langen Projektförderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) ist die Grundfinanzierung der Schools of Education in Baden-Württemberg nun im Landeshaushalt gesichert.

Amtswechsel im Direktorium

Zum 1. Oktober 2024 hat Prof. Dr. Katharina Loibl (Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule) das Amt der Geschäftsführenden Direktorin der School of Education FACE übernommen, Prof. Dr. Frank Bezner (Seminar für Griechische und Lateinische Philologie, Universität) ist neuer Stellvertreter der Geschäftsführender Direktor. Sie folgen Prof. Dr. Jörg Wittwer (Institut für Erziehungswissenschaften, Universität) als Geschäftsführendem Direktor und Prof. Dr. Katja Zaki (Institut für Romanistik, Pädagogische Hochschule) sowie Prof. Dr. Timo Leuders (Institut für Mathematische Bildung, Pädagogische Hochschule) als Stellvertretung nach.

Die Schools of Education in Baden-Württemberg beziehen Stellung

Im Januar 2025 präsentierten Katharina Loibl und Frank Bezner gemeinsam mit den Direktorinnen und Direktoren der weiteren landesweiten Schools of Education auf Einladung von Wissenschaftsministerin Petra Olschowski ein gemeinsames Diskussionspapier mit neun zentralen Empfehlungen zur Qualitätssicherung der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg.

Hintergrund sind Gutachten, die als Reaktion auf den akuten Lehrkräftemangel und dadurch entstandene alternative Wege ins Lehramt veröffentlicht wurden, darunter eine Stellungnahme des Wissenschaftsrats (WR 2023) und ein Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK 2023). Die Empfehlungen der Schools of Education zielen darauf ab, die spezifischen Strukturen der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass die Lehrkräftebildung nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ den Anforderungen gerecht wird. „Der Austausch mit der Ministerin war sehr offen und konstruktiv“ berichtete Katharina Loibl. „Wir freuen uns, dass sie unseren Empfehlungen gegenüber sehr aufgeschlossen ist. Das ist ein wichtiges Signal, dass die gemeinsame Zusammenarbeit weiter gestärkt wird.“ Den Dialog fördern und die Zusammenarbeit unter den beteiligten Institutionen vertiefen trägt zu einer exzellenten Lehrkräftebildung bei und ist eine wichtige Aufgabe der School of Education FACE.

Ein weiterer bedeutender Schritt in Richtung einer gemeinsam entwickelten wissenschaftlich fundierten Lehrkräftebildung auf Landesebene bildete die Gründung des Verbunds Lehrkräftebildung Baden-Württemberg. Im Februar 2025 fand die Auftaktveranstaltung dazu statt, am 10. Juli wurden die Gründungspapiere in Stuttgart unterzeichnet. In diesem landesweiten Verbund wollen künftig die lehrkräftebildenden Hochschulen und Ministerien für eine innovative und qualitativ hochwertige Lehramtsausbildung zusammenarbeiten und nicht zuletzt auch die Attraktivität für ein Lehramtsstudium in Baden-Württemberg steigern.

Verbundprojekte und Nachwuchsförderung zu Digitalisierung in Schule und Unterricht

Lehrkräfte auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters vorzubereiten, dieses Ziel verfolgen die beiden Verbundvorhaben „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digital-gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung“ (MINT-ProNeD, Laufzeit: April 2023 bis September 2025) und „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport“ (KuMuS-ProNeD, Laufzeit: Juli 2023 bis Februar 2026). Während sich KuMuS-ProNeD auf handlungsbezogene und digitale Innovationen der Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport konzentriert, untersucht MINT-ProNeD die Entwicklung und Erforschung von Fortbildungen mit dem Fokus der Adaptivität unter Einsatz neuer Technologien in den Fächern Biologie, Mathematik, Technik und Physik. Beide Projekte werden im Rahmen des Kompetenzverbundes lernen:digital vom Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Union gefördert.

Das im Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBu) angesiedelte Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings

zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL 2) entwickelt und konzipiert mittlerweile in der zweiten Förderphase forschungsbasierte Formen digital gestützten Unterrichts für die bestehende Unterrichtspraxis. Die Kollegiat/-innen des im letzten Jahr gegründeten interdisziplinären Kollegs „Wissenschafts- und Evidenzorientierung im Lehrer*innenberuf“ (WisE) forschen in den Fächern Mathematik, Sport und Bildungswissenschaften, wie die Nutzung fachwissenschaftlicher, bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse als Grundlage für das unterrichtliche Handeln systematisch und nachhaltig gefördert werden kann. Ihre Projekte werden von interdisziplinären Teams an Universität und Pädagogischer Hochschule betreut.

Veranstaltungen der School of Education FACE: von Kohärenz zur Architektur von Bildungsräumen

Unter dem Titel „Bestens unterrichtet – Kohärenz in der gymnasialen Lehrkräftebildung“ kamen im Februar knapp 100 Akteur/-innen zusammen und tauschten sich über Aufbau und Inhalte von Lehre und Praxisphasen aus. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Abteilung Gymnasiales Lehramt der Universität und dem Seminar für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte Gymnasium (Freiburg) statt, um die Zusammenarbeit in der gymnasialen Lehrkräftebildung am Standort Freiburg weiter zu stärken.



Katja Limbächer –
Leitung Geschäftsstelle
Universität Freiburg



Sarah Leber –
Leitung Geschäftsstelle
Pädagogische
Hochschule Freiburg

School of Education
FACE

■ www.face-freiburg.de



Um die Professionalisierung beim Design von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte im Austausch von aktueller Forschung und praktischer Umsetzung ging es bei der Tagung „Das WIE im Blick“, die gemeinsam mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Regionalstelle Freiburg, dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg stattfand. Im Wintersemester wurde bei der Vortragsreihe „Wo lernen wir morgen? Eine Vortragsreihe zur Architektur von Bildungsräumen“ der Frage nachgegangen, wie eine optimale Lernumgebung gestaltet werden kann. Das jährliche Treffen mit den Vertreter/-innen der Hochschulpartnerschulen im Oktober, der Vortrag „What Matters in Classrooms?“ von Prof. Alan Schoenfeld (USA) im Rahmen der „FACE Lecture“, zahlreiche Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Informationsveranstaltungen gehörten ebenfalls zum Angebot. Informationen und Berichte zu allen genannten Formaten und Projekten können auf der Website der School ausführlicher nachgelesen und angesehen werden.

**face_freiburg**

School of Education FACE

114 Beiträge 570 Follower 37 Gefolgt

Eine gemeinsame hochschulübergreifende Einrichtung der Uni Freiburg, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der... mehr
School of Education FACE - Geschäftsstelle, Freiburg im Breisgau 79085



Tipps



Termine



Studienstart



Promotion



hramts-Ersti-Woche an der PH:
röffnung Rektorat
, 06.10.2025 9:30-10:30 Uhr, Aula + großer Hörsaal

ührung in die Studienplanung und -organisation Lehramt Se
, 06.10.2025 11:00-13:00 Uhr, Aula

ührung in die Studienplanung und -organisation Lehramt
derpädagogik
, 06.10.2025 11:00-13:00 Uhr, KG 103

ührung in die Studienplanung und -organisation Lehramt
tarstufe
, 06.10.2025 14:00-16:00 Uhr, Aula

Einführung in die schulpraktischen Studien in den Lehrämter
07.10.2025 8:00-9:00 Uhr, Aula + großer Hörsaal

veranstaltung Bildungswissenschaften Sekundarstufe
08.10.2025 10:00-12:00 Uhr, großer Hörsaal

ir wünschen euch
underschöne Semesterferien!
nließt die vorlesungsfreie Zeit.

hramts-Ersti-Woche an der Uni:
rale Informationsveranstaltung für
dienanfänger*innen im Lehramt (polyvalenter Zwei-
facher-Bachelor)
, 09.10.2025 16:00-17:00 Uhr
lussaal, Dreisamstr. 3

rale Informationsveranstaltung für
dienanfänger*innen im Master of Education
, 09.10.2025 10:00-11:00 Uhr
1221, KG I

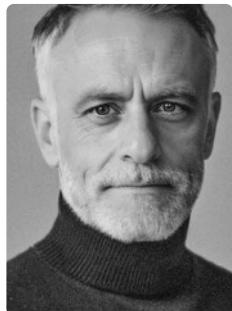
ramt to go: Info-Mittag für alle M.Ed.-Studierenden und
Poly-Bachelorstudierenden ab dem 2. Semester
, 09.10.2025 11:00-13:00 Uhr
1222, 1224, 1227, 1228, KG I



School of Education FACE auf Instagram

FAKULTÄT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr.
Josef Nerb
Dekan der Fakultät I



Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Entwicklungen, Projekte und Kooperationen der vier Institute unserer Fakultät im akademischen Jahr 2024/25 und belegt eindrucksvoll das Engagement für Forschung, Lehre und gesellschaftliche Verantwortung. Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des Dekanats lag im vergangenen Jahr im Aufbau des neuen Studiengangs „Lehramt Sonderpädagogik“ sowie in der Gewinnung und Besetzung der dafür erforderlichen Personalstellen.

Institut für Erziehungswissenschaft

Im August 2024 lehrte Dr. Jutta Nikel im Rahmen eines Austauschprogramms im Graduate Program in Education and Environmental Studies an der York University in Toronto. In dem Seminar „Education for Sustainability – Engaging with European Perspectives“ setzten sich die Studierenden mit europäischen und kanadischen Ansätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auseinander.

Prof. Dr. Andreas Köpfer wurde im September 2024 in den Vorstand der Sektion „Sonderpädagogik“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft gewählt. Zudem war er Gastprofessor an der University of Iceland in Reykjavík und leitete im Zeitraum 2024/25 das von Caritas International geförderte Projekt „Parents‘ Orientations on Inclusion in Schools“ (ParlS) in Armenien und Georgien.

Seit September 2024 leitet Jutta Nikel gemeinsam mit Prof. Dr. Astrid Carrapatoso das eineinhalbjährige Drittmittelprojekt „Freiräume“ im FREI DAY in Kooperation mit der aim – Akademie für Innovative Bildung und Management.

Vom 19. bis 20. September 2024 fand die internationale Konferenz „Subjektivierung und Soziale Arbeit“ statt, die von Dr. Markus Textor gemeinsam mit der Université du Luxembourg (Institute for Social Research & Interventions) und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Arbeitskreis Subjektivierungsforschung) organisiert wurde.

Am 1. Dezember 2024 startete das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte, dreijährige Projekt „Digitalisierung und Schulentwicklung kommunaler Träger“ (DiSkO), das von der LMU München und unserer Hochschule getragen wird: Dr. Patrick Blumschein (Leitung) sowie Anna-Lena Nebel und Lukas Nebel.

Dr. Samuel Kähler ist seit März 2025 Vorstandsmitglied der DGfE-Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“. Er vertritt insbesondere die Anliegen des Qualifizierungsnetzwerks.

Seit dem Sommersemester 2025 wird die Pädagogische Werkstatt, die nun mit der Didaktischen Werkstatt zusammengeführt ist, von Petra Maier und Michelle Laux geleitet.

In der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft wurde die Forschungsgruppe „Autism Studies in Education“ (AutiSE) gegründet, verbunden mit der Vortragsreihe „Autism Studies in Education – Methodologies / Critique / Representation“.

Der Masterstudiengang „Höheres Lehramt Berufliche Schulen Sozialpädagogik/Pädagogik und Psychologie“ wurde erfolgreich akkreditiert.

Im Juni 2025 war Céline Borge von der Norwegian University of Science and Technology in Trondheim im Rahmen von Erasmus+ als Gastdozentin an der Abteilung Sozialpädagogik tätig.

Am 24. Juni 2025 fand der Studentag „Umkämpfte Demokratie“ mit ca. 500 Teilnehmenden und 30 Beiträgen statt. Beteiligt waren die Evangelische Hochschule Freiburg, die Pädagogische Hochschule Freiburg (Dr. Wiebke Scharathow, Abteilung Sozialpädagogik), die Universität Tübingen (Institut für Rechtsextremismusforschung/IRex) und Fairburg e.V.

Seit dem 1. Juli 2025 erhält Dr. Mohammad Davood ein 24-monatiges Philipp Schwartz-Fellowship der Alexander von Humboldt-Stiftung in der Abteilung Kindheitspädagogik, Bereich Diversität, Inklusion, Gesundheit.

Institut für Psychologie

Zum 1. Oktober 2024 wurde Prof. Dr. Katharina Loibl zur Geschäftsführenden Direktorin der School of Education FACE bestellt.

Zeitgleich startete das vom BMBF geförderte Projekt „Soziale Beziehungen in inklusiv unterrichteten Schulklassen stärken“ (Sozius), dessen Projektleitung Prof. Dr. Josef Nerb, Prof. Dr. Wolfram Rollett (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Katja Scharenberg (LMU München) innehaben. Das Forschungsvorhaben geht der Frage nach, wie sich die Entwicklung ungünstiger Sozialstrukturen in Schulklassen frühzeitig erkennen und durch geeignete Maßnahmen pädagogisch adressieren lässt. Dazu wird das Beziehungsnetzwerk von inklusiv unterrichteten Schulklassen in Gemeinschaftsschulen

ab der 5. Klasse über vier Messzeitpunkte mittels soziometrischer und psychometrischer Verfahren analysiert.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften“ (DiaKom, Leitung: Prof. Dr. Timo Leuders, Katharina Loibl, Prof. Tobias Dörfler, Pädagogische Hochschule Heidelberg) fand vom 22. bis 23. November 2024 eine Fortbildungstagung zum Thema „Das WIE im Blick – Professionalisierung beim Design von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen im Austausch von aktueller Forschung und praktischer Umsetzung“ statt. Ziel war der Dialog zwischen Wissenschaftler/-innen und Fortbildner/-innen als Basis für die ko-konstruktive Gestaltung von Veranstaltungen.

Kathrin Oexle wird seit dem 1. Juni 2025 vom Cusanuswerk als Stipendiatin gefördert.

Institut für Sonderpädagogik

In den letzten Monaten stand der Aufbau des Studiengangs „Lehramt Sonderpädagogik“ im Zeichen der Personalgewinnung und Studiengangsentwicklung. Ein zentraler Punkt war die Neukonzeption des Integrierten Semesterpraktikums (ISP), die von Dr. Andrea Kehrer und dem Zentrum für Schulpraktische Studien geleitet wurde.

Im April 2025 konnte das Institut in das moderne Übergangsgebäude (Nähe Hauptbahnhof) umziehen. Neben Büros stehen dort zeitgemäße wSeminarräume zur Verfügung. Die Räumlichkeiten bieten eine inspirierende Lernumgebung und fördern den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden. Auch



die Verweilmöglichkeiten, die Raum für Gespräche, Zusammenarbeit oder eine Pause zwischen den Veranstaltungen bieten, erfreuen sich großer Beliebtheit.

Darüber hinaus freut sich das Institut über die neue Kooperation mit dem Annelie-Wellensiek-Zentrum für inklusive Bildung (AWZIB) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Am AWZIB werden Menschen mit zugeschriebener geistiger Beeinträchtigung zu Bildungsfachkräften ausgebildet. In Seminaren sensibilisieren sie Studierende für den Umgang mit Behinderung und diskutieren beispielsweise über Barrierefreiheit und Ableismus.

Die internationale Vernetzung des Instituts wächst im Rahmen von Lehr- und Forschungskooperationen. Dr. Vera Kolbe hat gemeinsam mit Prof. Dr. Petra Gretschen (Institut für deutsche Sprache und Literatur) das Erasmus+-Projekt „IDE – Interpreter mediated Deaf Education at Primary Schools“ mit Partner/-innen in Norwegen, Irland und Belgien eingeworben. In diesem Projekt werden Partizipation, Inklusionserleben und Sprachentwicklung in Grundschulklassen mit Sprachmittlung durch Dolmetscher/-innen für Deutsche Gebärdensprache (DGS) und Deutsch erforscht. Durch Vermittlung von Dr. Verena Bodenbender (International Office) wurde zudem eine Kooperation mit dem University College Tabora (Tansania) angebahnt. Im Herbst 2024 besuchten der Rektor Prof. Juvenalis Asantemungu und der Dekan Dr. Ildephonce Mkama das Institut für Sonderpädagogik. Im Frühjahr 2025 setzte Vera Kolbe die Kooperation mit einem Gegenbesuch fort. In den nächsten Semestern werden Studierende der Sonderpädagogik in Tabora studieren und wir freuen

uns, Studierende aus Tabora an unserer Hochschule zu begrüßen.

Im Juni 2025 hielt Prof. Dr. Katja Adl-Amini von der TU Darmstadt einen Fachvortrag in den neuen Instituträumen. In diesem stellte sie Ergebnisse ihres Projekts InDivers vor. Das Projekt befasst sich mit der Frage: „Inklusive Diagnostik in Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs? Zwischen angemessener Förderung und institutioneller Diskriminierung“. Das stark nachgefragte Thema der sonderpädagogischen Feststellungsverfahren sorgte für viele interessierte Zuhörer/-innen und eine rege Diskussion.

Institut für Soziologie

Mit der Eröffnung der Forschungsstelle Sexualität am 5. Februar 2025 wurde ein wichtiger Impuls für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema gesetzt. Sexualität wird dabei als ein von vielfältigen, teils widersprüchlichen gesellschaftlichen Erwartungen, Diskursen und Professionalisierungsprozessen durchzogenes Feld verstanden. Bei der Eröffnung betonten die Beteiligten, wie wichtig eine Enttabuisierung und vor allem eine wissenschaftlich fundierte Behandlung von Sexualität ist. Entsprechend umfasst das Forschungsprofil wissens-, kultur- und geschlechtersoziologische Ansätze sowie professionsbezogene Analysen, beispielsweise zur Sexualpädagogik, -beratung oder -assistenz. Aktuelle Projekte widmen sich unter anderem der sexuellen Selbstbestimmung als Thema der Sozialen Arbeit, den Normalitätsvorstellungen in der Sexualmedizin und den professionellen Selbstverständnissen verschiedener psychosozialer Fach-

Personalia

kräfte. Weitere Promotionsprojekte behandeln Themen wie sexualpädagogische (schulische) Bildung. Seit der Gründung veranstaltet die Forschungsstelle regelmäßig Vorträge, Filmvorführungen und Workshops; dafür kooperiert sie beispielsweise mit dem Bundesverband pro familia. Die Leitung der Forschungsstelle liegt bei Prof. Dr. habil. Sabine Flick, Professorin für Allgemeine Soziologie. Zum Team gehören Jana Ammann, Claudia Himmelsbach und Dr. Daniel Doll.

Auch in der Lehre ist die Forschungsstelle aktiv: In Seminaren und der Ringvorlesung „Sexualität und Soziale Arbeit“ wurden Fragen zu Geschlecht, Gesundheit und Diversität behandelt. Mit der Gründung der Forschungsstelle Sexualität ist an der Hochschule ein zukunftsweisender Ort entstanden, der die kritische Sexualitätsforschung in Deutschland maßgeblich mitgestalten wird. In einer Zeit, in der Themen wie sexuelle Selbstbestimmung, sexuelle und reproduktive Rechte, Diversität und Inklusion, aber auch Diskriminierung und Gewalt gegen sexuelle Minderheiten zunehmend in den gesellschaftlichen Fokus rücken, leistet die Forschungsstelle einen wichtigen Beitrag zur kritischen Begleitung und Reflexion dieser Entwicklungen.

Rufe

An die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen

- Prof. Dr. Christoph Schiefele, 10/2024
Pädagogik und Didaktik der sonderpädagogischen Fachrichtung „Sprache und Kommunikation“
- Prof. Dr. Jan M. Stegkemper, 10/2024
Pädagogik im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- Prof. Dr. Daniel Mays, 04/2025
Pädagogik im Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“

Fakultät für Bildungswissenschaften

Abgeschlossene Promotionen

- David Felix Heep, Dr. phil.
„Das Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus in Gesellschaftsdiagnosen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
- Julia Emprechtinger, Dr. phil.
„Sozialarbeitende als Richter:innen? Auf der Suche nach einem arbeitsfeldspezifischen professionellen Selbstverständnis“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitbetreuer: Prof. FH Dr. Peter Voll,
Hochschule für Soziale Arbeit Schweiz
- Philipp Schmid, Dr. phil.
„Professionelle Entwicklung durch reflektiertes Experimentieren. Eine Studie zum Lernen im Arbeitsprozess von Lehrpersonen im Kontext eines Weiterbildungsverfahrens“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Katrin Kraus,
Universität Zürich
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr

- **Stephanie Warkentin, Dr. phil.**
„Mitbestimmung bei schulischen Übergängen: Organisationale Logiken und Subjektivierungsprozesse neu zugewanderter Jugendlicher im deutschen Schulsystem. Eine ethnografische Untersuchung“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Bettina Fritzsche
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Christine Riegel
- **Sebastin Muy, Dr. phil.**
„Berufliches Handeln in konfliktiven Mandatsgefügen. Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Aufnahmeeinrichtungen in Bayern und Berlin“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Karin Scherschel, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- **Annebeth Demaegth, Dr. phil.**
„Stimmbasierte Interaktionen. Akzeptanzpotenziale sprachbasierter Dialogsysteme –Vorgehensweise zur Messung der Nutzeremotionen anhand von Stimmmerkmalen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Josef Nerb
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Andrea Müller, Hochschule Offenburg

Neu berufene Professoren



**Prof. Dr. phil.
Daniel Mays**

studierte Sonderpädagogik an der Universität zu Köln und war anschließend zehn Jahre lang als Sonderpädagoge an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“ sowie mehrere Jahre im „Gemeinsamen Lernen“ an allgemeinen Schulen tätig. 2013 schloss er seine Promotion zum Thema „Rückschulung von Schülerinnen und Schülern von der Förderschule an die allgemeine Schule“ ab. Von 2012 bis 2025 war er an der Universität Siegen beschäftigt, zunächst als abgeordnete Lehrkraft, ab 2015 als Juniorprofessor und nach einer positiven Evaluation ab 2018 als Universitätsprofessor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Förderpädagogik („Emotionale und Soziale Entwicklung“).

In dieser Zeit begleitete und verantwortete er gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen den Aufbau, die Akkreditierung und Stabilisierung eines dualen und integrierten Förderpädagogik-Studiengangs für die Förderschwerpunkte „Emotionale und Soziale Entwicklung“ sowie „Lernen“. Dieser richtet sich einerseits an angehende (Fach-)Lehrkräfte der allgemeinen Schule und ermöglicht andererseits über einen Aufbaumaster den Abschluss „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“.

Daniel Mays forscht seit über 15 Jahren zu Entwicklungsverläufen von Kindern und Jugendlichen

in Übergangsphasen, wobei er einen besonderen Fokus auf emotionale und soziale Kompetenzen legt. In den letzten Jahren verantwortete er mehrere drittmittelgeförderte (Teil-)Projektleitungen (BMBF/ DFG) zur inklusionssensiblen Übergangsgestaltung in Zeiten der Pandemie sowie zur Kompetenzentwicklung von Lehr- und pädagogischen Fachkräften im Kontext von Inklusion, multiprofessioneller Kooperation und Digitalisierung. Daniel Mays ist unter anderem (Mit-)Autor praxisnaher Fachbücher zur vorschulischen Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen („Löwenstark in die Schule“) sowie zur (emotional-sozialen) Kompetenzentwicklung von Lehrkräften im Spannungsfeld von Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Verhalten und multiprofessioneller Kooperation („Wir sind ein Team!“, „Mathematikunterricht für Kinder mit auffälligem Verhalten“). Er ist als Beiratsmitglied für die (Weiter-)Entwicklung von bildungswissenschaftlichen Studiengängen, als Gutachter für Fachzeitschriften sowie als Prozessbegleiter an Schulen tätig und Mitglied des Editorial Boards des International Journal of Educational and Life Transitions.

Am 1. April 2025 übernahm Daniel Mays die Professur für Pädagogik im Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“ und die zugehörige Abteilungsleitung am Institut für Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Prof. Dr. Christoph Schiefele

absolvierte sein Studium des Sonder schullehramts und der Diplom-Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, welches er mit dem ersten und zweiten Staatsexamen abschloss. Anschließend sammelte er umfangreiche praktische Erfahrung an einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“. Diese praktische Erfahrung bildete die Grundlage für seine wissenschaftliche Karriere.

Nach seiner Promotion übernahm er eine Vertretungsprofessur im Förderschwerpunkt „Sprache“ an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Anschließend war er als abgeordneter Sonderschullehrer sowie als Akademischer Rat am dortigen Institut für deutsche Sprache und Literatur tätig. In dieser Zeit konnte er seine Expertise in der Sprachförderung weiter ausbauen und wichtige Impulse für die Professionalisierung von Lehrkräften setzen.

Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen insbesondere im Bereich des Sprachverständens im Förderschwerpunkt „Sprache“, der Lehrkräfteprofessionalisierung in Bezug auf Unterrichtskommunikation und im sprachheilpädagogischen Unterricht, insbesondere in inklusiven Kontexten. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Forschung ist die Untersuchung der Wirksamkeit von Alltags- und Spielkontexten in der Sprachförderung und -therapie.

Im Oktober 2024 trat er die Professur für Pädagogik im Förderschwerpunkt „Sprache“ am Institut für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Freiburg an.

Neu berufene Professoren



**Prof. Dr.
Jan M. Stegkemper**
hat den Masterstudien-
gang „Lehramt Förde-
rschule“ (Fachrichtungen
„Geistige Entwicklung“,
„Lernen“) an der Uni-
versität Koblenz-Landau
sowie das Zertifikat
„Empirische Forschungs-
methoden“ an der Päda-
gogischen Hochschule

Karlsruhe absolviert. Von 2013 bis 2018 war er am Institut für Sonderpädagogik der Universität Koblenz-Landau tätig. Ab 2018 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 2023 Akademischer Rat am Lehrstuhl für Pädagogik bei geistiger Behinderung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

2021 schloss er seine Promotion zum Thema „Konstrukte einer politischen Welt von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung“ an der Universität Koblenz-Landau ab.

Im Jahr 2022/23 vertrat er die Professur für Pädagogik bei geistiger Behinderung einschließlich inklusiver Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Seine Arbeitsschwerpunkte sind kommunikative Teilhabe und unterstützte Kommunikation, inklusive Bildung und Fachunterricht sowie qualitativ-rekonstruktive Forschung mit Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung. In zwei aktuellen Projekten forscht er zu institutionellen Übergängen von Menschen mit komplexen Kommunikationsbedürfnissen und arbeitet mit Kolleg/-innen

an einem Instrument zur mehrperspektivischen Kommunikationsdiagnostik.

Seit Oktober 2024 hat Jan M. Stegkemper die Professur für Pädagogik im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ am Institut für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.



Hochschulzeitschrift PH-FR



Ausgabe 2025

Digitalisierung

[Lesen >](#)



Ausgabe 2024

Sonderpädagogik

[Lesen >](#)



Ausgabe 2023

Lehren & Lernen

[Lesen >](#)



Ausgabe 2022

Nachhaltigkeit

[Lesen >](#)



Ausgabe 2021

digital.kreativ

[Lesen >](#)



Ausgabe 2020

Kooperationen

[Lesen >](#)



Ausgabe 2019

Berufliches Lehramt

[Lesen >](#)



Ausgabe 2018

Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern

[Lesen >](#)



Sonderausgabe

Sonderausgabe Ehrenpromotionen 2018

[Lesen >](#)



Ausgabe 2017

Inklusion



Ausgabe 2016

Bachelor / Master



Ausgabe 2015

Diversity

Die Hochschulzeitung ph-fr setzt immer ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt und informiert über aktuelle Entwicklungen, besondere Veranstaltungen und Projekte. ☐

FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Olivier Mentz
Dekan der Fakultät II

Foto: Iris Maria Mauerer



Die Institute der Fakultät bieten jedes Jahr Studienreisen an, um die Studierenden ihres jeweiligen Faches vor Ort mit der betreffenden Kultur und Landschaft in Kontakt zu bringen. Dadurch können sie kultur- und sozialwissenschaftliche Aspekte sowie weitere Facetten hautnah erleben. Das akademische Jahr 2024/25 war besonders reich an solchen Reisen.

Das Institut der Bildenden Künste sucht dabei immer wieder neue Orte auf: Bei seinen Atelierexkursionen wählt es Orte aus, die zur künstlerischen Auseinandersetzung anregen, wie zuletzt die Industriebrache der Majolikamanufaktur in Karlsruhe, sowie Orte und Museen, um Kunst im Original zu sehen und zu besprechen, wie z. B. das Kunstmuseum in Basel, und Orte, die für den kunstpädagogischen Diskurs wichtig sind, wie z. B. die Sammlung Prinzhorn in Heidelberg. Dort wird „Outsider“-Kunst gesammelt, die im Grenzbereich Kunst/Therapie angesiedelt ist.

Ende März 2025 fand unter dem Titel „De l'ocre au sel“ eine zehntägige Studienreise des Instituts für Romanistik in Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar der Universität Freiburg und dem Institut für Geographie der Universität Augsburg statt. Die Reise führte die Studierenden nach Avignon, in das Luberon und in die Camargue. Besondere Höhepunkte waren ein facettenreicher Spaziergang durch die farbenfrohen Ockerberge, ein abendlicher Besuch des Papstpalasts, ein Ausritt durch das Küstengebiet der Camargue und eine fast zweistündige musikalische Begegnung mit Esteban Martinez von der Gitano-Gruppe Luna Yena.

Im Rahmen des Seminars „Auf den Spuren der Reformation“ der Abteilung Evangelische Theologie wurde im Sommersemester 2025 eine Studienreise nach Wittenberg unternommen. Der besondere Charme dieser Exkursion lag darin, Geschichte hautnah zu erleben, den theologischen Grundsatzentscheidungen der Reformation nachzugehen und die zentralen Schriften Luthers im als Seminarraum umgestalteten historischen Bibliothekszimmer der alten Wittenberger Universität zu studieren. Dieses befindet sich in unmittelbarer Nähe des Melanchthonhauses sowie des Lutherhauses und ist umgeben von vier UNESCO-Welterbestätten. Die Studienreise wurde unter anderem durch die Unterstützung der Stiftung LEUCOREA ermöglicht.

Über Antisemitismus aufzuklären und ihn zu bekämpfen, ist eine herausfordernde Aufgabe, die insbesondere für junge Lehrkräfte ein schwieriges pädagogisches Handlungsfeld darstellt. Daher ist es wichtig, Studierenden bereits im Lehramtsstudium die Möglichkeit zu geben, sich handlungsorientiert mit antisemitismuskritischer Bildungsarbeit sowie ihrer eigenen Haltung zur Thematik auseinanderzusetzen. Zum vierten Mal haben Prof. Dr. Astrid Carrapatoso und Monika Löffler ein entsprechendes Seminar angeboten. Dieses beinhaltet unter anderem eine Exkursion, bei der außerschulische Lernorte zur Thematik besucht werden. In diesem Jahr führte die Exkursion die Teilnehmenden nach Frankfurt, wo sie in Workshops des Jüdischen Museums und der Bildungsstätte Anne Frank viel über didaktische Zugänge und die Integration außerschulischer Lernorte in die Bildungsarbeit erfuhren.

Vom 8. bis 16. September 2025 fand im Rahmen des „Besonderen Erweiterungsfachs Spanisch“ eine Reise mit dem Titel „Siguiendo a los Reyes Católicos – Auf den Spuren der katholischen Könige“ statt. Die Studierenden besuchten dabei mehrere Städte im geografischen Herzen Spaniens, darunter Madrid, Segovia, Ávila und Toledo. Ziel war es, historische Orte im Zusammenhang mit den katholischen Königen zu erkunden, darunter die Kathedrale von Segovia, das Real Monasterio de Santo Tomás in Ávila und das Alcázar von Toledo. Dadurch sollten die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, auf den Spuren der katholischen Könige zu wandeln und diese Ära mit ihrer besonderen Geschichte zu entdecken, da sie große Veränderungen in Spanien hervorgerufen hat. Die Vereinigung der kastilischen Königreiche hatte vielfältige Auswirkungen: politisch, sozial, architektonisch, religiös, aber vor allem im sprachlichen Bereich in Bezug auf Phonetik, Grammatik usw.

Vom 6. bis 21. September 2025 fand im Rahmen diverser Pflicht- und Wahlpflichtseminare eine zweiwöchige Studienreise des Instituts für Romanistik nach Québec statt (Montréal – Trois-Rivières – Ville de Québec). Die Reise wurde unter anderem mit virtuellen Elementen vor- und nachbereitet. Es fanden ein interkultureller Workshop, ein Einführungsseminar in die Mehrsprachigkeitsdidaktik sowie ein Gastvortrag zur Einstimmung auf die Reise statt. Begleitet und angeleitet wurde die Reise von Nina Kulovics. Eine Woche wurde an der Partneruniversität Université du Québec à Trois-Rivières und einige Tage an der Université Laval in Québec verbracht. Die Studierenden besuchten dort ausgewählte

Lehrveranstaltungen, wobei die Schwerpunkte auf Quebecer Französisch, Varietätenlinguistik und Mehrsprachigkeitsdidaktik lagen. Neben zahlreichen Exkursionen und Museumsbesuchen wurden in Montréal einige deutsch-französische Einrichtungen und die Deutsche Internationale Schule Alexander von Humboldt besucht, wo den Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation gegeben wurde.

Kultureller Alltag an der Hochschule

Den ökumenischen Gottesdienst zum Beginn des akademischen Jahres zum Thema „Stille“ gestalteten Mitglieder des Instituts der Theologien. Predigerin war Hochschulseelsorgerin Wiebke Dornauer.

Im Oktober 2024 zeigte das Institut der Künste in der von Dorothea Schubert kuratierten Ausstellung FOTO! eine bemerkenswerte Auswahl fotografischer Arbeiten von Studierenden der letzten Jahre.

Zum bundesweiten Vorlesetag am 15. November 2024 hatten sich Maika Brüning und Dr. Marcel Hinderer etwas Besonderes ausgedacht: Die Studierenden der Seminare „Grundlagen des Vorlesens“ trafen sich am Vorlesetag um die Mittagszeit in der Freiburger Innenstadt, um vor Passant/-innen kurze Texte vorzutragen und so für Unterhaltung zu sorgen sowie auf diesen Tag der Leseförderung aufmerksam zu machen.

Die traditionelle Weihnachtsvorlesung, gestaltet von PD Dr. Christian Stahmann, Lehrbeauftragter der Evangelischen Theologie und Schuldekan im Evangelischen StadtKirchenbezirk Freiburg, stand unter dem Motto „Weihnachten in der Kajo. Theologische

Überlegungen zur Repräsentation der Advents- und Weihnachtszeit in der Freiburger Innenstadt“ und lockte Gäste von innerhalb und außerhalb der Hochschule an.

Im Wintersemester 2024/25 bot der Hochschulchor die Uraufführung einer Bearbeitung von Coldplay, die von drei Studierenden erstellt wurde, sowie das Oratorium Elias von Mendelssohn Bartholdy. Im Sommersemester 2025 erfolgte dann die Kooperation mit zwei Schulchören, für die ebenfalls eigens Bearbeitungen erstellt wurden.

Im Sommersemester 2025 fand die erfolgreiche Fortsetzung der wöchentlichen Vorleseaktion „Literatur im Institutsflur“ statt. Es handelt sich um eine regelmäßige Veranstaltung, bei der Studierende und Dozierende zusammenkommen, um einem Vorlesevortrag zu lauschen. Die erklärte Absicht besteht darin, innezuhalten, sich anregen zu lassen und das Miteinander zu stärken. In diesem Semester waren auch einige Kolleginnen und Kollegen anderer Institute als Vorlesende dabei.

Das Ensemble BUNT und die PH-Blaskapelle veranstalteten einen gemeinsamen Konzertabend, bei dem neben dem multimedialen Musikspektakel des Ensembles BUNT auch klassisches und modernes Blasmusikrepertoire dargeboten wurde. Während der KLONG-Woche (Freiburger Kindermusikfestival) vom 30. Juni bis 4. Juli 2025 bot das Institut für Musik an Seminare gebundene Musizierformate an, die von Schulklassen gerne wahrgenommen wurden.

Projekte und Tagungen

Das Institut für Anglistik kooperiert seit 2023 im Erasmus+-Projekt „Integrating Primary and Pre-school Virtual Exchange Projects into Language Teacher Education“ (INVITED) mit Universitäten aus Polen, Slowenien und Spanien. Eine Befragung von Lehrkräften und Studierenden hat den Bedarf für Virtual-Exchange-Fortbildungen aufgezeigt. Im Rahmen des Projekts wurden eine eTwinning-Gruppe entwickelt, Materialien auf der Website bereitgestellt und regelmäßige Webinare durchgeführt. Aktuell entstehen Aus- und Fortbildungsmaterialien (Prof. Dr. Annika Kolb).

Vom 14. bis 16. November 2024 richteten das Institut für Musik und die Hochschule für Musik Freiburg im Rahmen des Projekts „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport“ (KuMuS-ProNeD) ein Symposium zum Thema „Konturen einer postdigitalen Musikpädagogik“ aus. Die Veranstaltung bot rund 100 Forschenden, Musiklehrkräften und Studierenden wertvolle Einblicke in ein gesamtgesellschaftlich relevantes Themenfeld. Zudem wurde ein innovatives Fortbildungsformat für Musiklehrkräfte angeboten. Im neuen „Music Maker Space“ des Instituts, einer Lern- und Experimentierwerkstatt für kreatives Musikgestalten, konnten Lehrkräfte mit ihren Schulklassen an den inspirierenden „Maker Space Expeditionen“ *Tüfteln & Tönen* und *Lauschlandschaften* teilnehmen.



Konzert der Blaskapelle Freiburg



PH Freiburg Musik
165 Abonnenten

Abonnieren

270



Teilen

Speichern

...

9426 Aufrufe vor 3 Jahren gestreamt
Viel Spaß beim Konzert der Blaskapelle Freiburg.
...mehr

Chatwiedergabe nach dem Livestream

Hier siehst du, was andere über
dieses Video während des...

Steuerfeld öffnen

8 Kommentare

Sortieren nach



Kommentar hinzufügen...



@dorisrewicki5164 vor 3 Jahren

Das Programmheft war eine echte Hilfe beim



Über YouTube können wir unsere Reichweite erhöhen:
Dort bespielen wir ein vielseitiges Publikum mit Bildungsinhalten
und auch mit Unterhaltung. ↗

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

SiKedu



Im Berichtszeitraum war der Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache an mehreren größeren und kleineren Veranstaltungen beteiligt. Beim DaF-Fachtag zum Thema „DaF und Kl: Sprachenlehren und -lernen 2.0“, der am 30. November 2024 stattfand, trafen Wissenschaft und Praxis in einem spannenden Tagungs- und Fortbildungsprogramm aufeinander.

Ende Januar 2025 kam das vom BMBF geförderte Projekt „Sprachbildungsprozesse in inklusiven Klassen im Lernverlauf diagnostizieren und unterstützen“ (SiKedu) – im Verbund mit den Universitäten Koblenz sowie Potsdam und unter der Koordination von Prof. Dr. Petra Gretsche, Prof. Dr. Gabriele Kniffka und Dr. Markus Willmann – zum Abschluss. Es untersuchte, wie sprachliche Bildung systematisch gefördert werden kann. Ziel war es, Lehrkräfte zu befähigen, Fördermaßnahmen evidenzbasiert in den inklusiven Fachunterricht zu integrieren. Dazu wurden diagnostische Verfahren, sprachliche strukturierende Hilfen (Scaffolds) und didaktische Planung systematisch verknüpft.

Das Erasmus+-Blended-Intensive-Program „Education for an Uncertain Future“ fand vom 3. März bis zum 16. April 2025 statt und wurde von Prof. Dr. Thomas Raith koordiniert. In Kooperation mit Hochschulen aus Polen, Spanien und Schweden entwickelten Studierende Kl-gestützte Unterrichtsmaterialien und unterrichteten im Rahmen einer Mobility Week an polnischen Schulen in Poznań.

Wie wirkt sich das Lehr-/Lernformat FREI DAY auf die Schulentwicklung aus? Welche „Freiräume“ werden

durch den FREI DAY geöffnet, die eine Transformation an Schulen begünstigen? Diesen Fragen geht das Forschungsprojekt „Freiräume im FREI DAY. Auf dem Weg zu einer BNE-bezogenen demokratischen Schulentwicklung“ nach, welches in Kooperation mit der aim – Akademie für Innovative Bildung und Management durchgeführt wird. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Astrid Carrapatoso und Dr. Jutta Nikel, Projektmitarbeiterin ist Dr. Susanne Paulus.

Im März 2025 startete am Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache (DaZ/ DaF) das neue Projekt „Kompetent durch Kommunikation – Digitale Szenariodidaktik in beruflicher Ausbildung und im Beruf“, das von der Joachim Herz Stiftung gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, die sprachlichen Kompetenzen von Auszubildenden, insbesondere von solchen mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache, zu fördern und junge Menschen in beruflicher Ausbildung sprachlich und fachlich handlungsfähiger zu machen.

Prof. Dr. Felix Hinz leitete zusammen mit Prof. Dr. Anette Sosna von der Universität Greifswald die interdisziplinäre Tagung „Macht des Mythos. Unerklärliches erklären in Literatur und Geschichte“, die vom 27. bis 29. März 2025 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald stattfand.

Am 18. Juli 2025 fand im Institut der Künste die Tagung des KuMuS-ProNeD-Projekts mit den beteiligten Hochschulen (Universität Siegen, Pädagogische Hochschule Freiburg, Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd, RPTU Landau sowie der Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart) statt. Thema

der Tagung waren Entwicklungsprojekte für Lehrkräftefortbildungen im Kontext der Postdigitalität.

Ein besonderes Ereignis war die Netzwerktagung Kinder- und Jugendtheologie, die am 25. und 26. September 2025 erstmals an der Hochschule stattfand und sich mit dem Thema „Hermeneutik Heiliger Texte“ befasste.

Prof. Dr. Anabelle Thurn und Jun.-Prof. Dr. Katja Schwemmer von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg haben gemeinsam das interdisziplinäre und standortübergreifende Netzwerk „Frühes historisches und fremdsprachliches Lernen im bilingualen Sachunterricht der Grundschule“ (FRISBI) gegründet. Ziel ist es, ein theoretisches Modell für bilin-guale historisches Lernen in der Grundschule zu entwickeln, diesen Bereich empirisch zu erforschen und unterrichtspraktische Materialien zu erstellen.

Studieren in der Fakultät

Im Rahmen der DAAD geförderten, internationalen Hochschulkooperationen mit der German Jordanian University in Jordanien und der Universidad de Antioquia (UdeA) in Medellín (Kolumbien) gab es zahlreiche Mobilitäten von Studierenden, Promovierenden und Lehrenden. Der Binationale Masterstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ in Kooperation mit der UdeA feierte am 8. Juli 2025 zehnjähriges Jubiläum.

Neben dem bereits seit Längerem existierenden Hochschulzertifikat „Deutsch als Zweitsprache“ mit 40 Teilnehmenden pro Jahr wurde im Berichtszeitraum das Hochschulzertifikat für Lehrkräfte mit aus-

ländischem Hochschulabschluss (HOLA) eingeführt. Rund 45 migrierte Lehrkräfte nahmen daran teil. Das Programm umfasst berufssprachenorientierte Deutschkurse, eine kontinuierliche Sprachbegleitung während der Anpassungsqualifizierung sowie eine individuelle Sprachlernberatung. Die Teilnehmenden werden auf den professionellen Umgang mit Sprache und den Herausforderungen eines Schulalltags in einer Migrationsgesellschaft vorbereitet.

Einen Schwerpunkt im Sommersemester 2025 bildete am Institut für Theologien das interreligiöse Lernen. Nach einem Auftakt durch einen Gastvortrag zur empirischen Bildungsforschung im Bereich des interreligiösen Lernens trafen sich am 27. Juni 2025 Studierende aller drei Theologien zu einem christlich-islamischen Studientag zum Thema „Theologische Anthropologie“.

Zwei weitere Höhepunkte aus dem Arbeitsbereich DaF/DaZ waren die hybride Ringvorlesung „Berufs- und Fachsprache Deutsch“, die im Wintersemester in Kooperation mit der RWTH Aachen stattfand, sowie die hybride, öffentliche Vortragsreihe „Perspektiven der Fachdidaktik DaZ in Baden-Württemberg“, die im Sommersemester vom Netzwerk „Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit der lehrkräftebildenden Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg“ veranstaltet und vom Arbeitsbereich DaZ/DaF unserer Hochschule organisiert wurde.

 FRISBI



Personalia

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Auszeichnungen

Für seine 2022 veröffentlichte Dissertation erhielt Dr. Benjamin Siegmund am 22. Mai 2025 den Hans-Barkowski-Preis.

Fünf Studierende des Instituts für Bildende Kunst wurden für den 4. Förderpreis für Bildende Kunst der Stadt Freiburg nominiert. Die Eröffnung der Ausstellung und die Preisübergabe durch Bürgermeister Ulrich von Kirchbach fanden am 27. Juni 2025 im Institut statt.

Dr. Miriam Sénécheau hat am 29. Januar 2025 ihr Habilitationsverfahren im Fachbereich „Geschichte und ihre Didaktik“ erfolgreich abgeschlossen. Für das Projekt „Replikensammlung Geschichte und Archäologische Sammlung Punin“ wurde ihr zusammen mit Matthias Baumann der Lehrpreis 2024 der Hochschule verliehen ([S. 22](#)).

Verstorben

- Prof. Dr. Bernd Finger, 03/2025
Anglistik

Abgeschlossene Promotionen

- Sabine Brigitte Klein, Dr. phil.
„Visualisierung von Satzstrukturen als Ausgangspunkt für sprachkontrastive Analysen. Eine Grundlagenforschung zu Sprachvergleich in der Deutsch-Didaktik“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Petra Gretsch
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Gabriele Kniffka
- Michel Dängeli, Dr. phil.
„Es könnte sein, dass sie demonstrieren. Eine didaktische Rekonstruktion der Vorstellung von zehn- bis zwölfjährigen Schülerinnen und Schülern zu Politik und politischen Konflikten“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Volker Reinhardt
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katharina Kalcsics,
Pädagogische Hochschule Bern

Abgeschlossene Habilitation

- Dr. Miriam Sénécheau
„Ur- und Frühgeschichte, Geschichtskultur, Geschichtsdidaktik: Themenfelder und Potentiale in vernetzender Perspektive“
Gutachter: Prof. Dr. Felix Hinz
Gutachter: Prof. Dr. Christoph Huth,
Universität Freiburg
Gutachterin: Prof. Dr. Brigitte Röder,
Universität Basel



ph_freiburg

[Folgen](#)[Nachricht senden](#)[...](#)

376 Beiträge

5.997 Follower

122 Gefolgt

Pädagogische Hochschule Freiburg

Hochschule und Universität

Herzlich Willkommen auf der offiziellen Seite der PH Freiburg!

Datenschutz: ph-freiburg.de/datenschutz

Impressum:... mehr

Kunzenweg 21, Freiburg im Breisgau 79117

ph-freiburg.de/insta



Lern-Tipps



Ersti-Tipps



Studi-Berat...



Anlaufstellen

makes study life easier
an der PH Freiburg

Autoload für die PH Card

Sprachkurse im Wintersemester 2025/26

Unser Sprachenzentrum bietet spannende Kurse an – von Spanisch und Englisch bis Japanisch und Gebärdensprache!

Die Anmeldung läuft vom 1. bis 10. Oktober

Semesterticket und D-Ticket JugendBW

Unser offizieller Account auf Instagram wird genutzt, um aktuelle Informationen und Veranstaltungen zu teilen sowie die Interaktion zu fördern.

[QR-Code](#)

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Prof. Dr. Gregor C. Falk
Dekan der Fakultät III



Im Berichtsjahr fokussierte sich die Fakultät III sowohl in der Lehre als auch in wissenschaftlichen Projekten unter anderem auf die Weiterentwicklung der Schwerpunkte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), digitales Lehren und Lernen, Gesundheitsbildung sowie mathematische Bildung. Insbesondere der Bereich der Künstlichen Intelligenz im Bildungskontext rückte verstärkt ins Blickfeld der Aktivitäten. Fragen im Kontext der Nachhaltigkeit, der BNE und der Anpassungsprozesse an den Klimawandel flossen in diverse Forschungsinitiativen und konzeptionelle Projekte ein. Ein bedeutender Fortschritt war hierbei die Akkreditierung des interdisziplinären Masterstudiengangs „Nachhaltigkeit und Klimabildung – Sustainability and Climate Education“, der seit dem Wintersemester 2025/26 angeboten wird.

In der Forschung gelang es, eine Vielzahl von Projekten über die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie die Europäische Union erfolgreich zu finanzieren. Diese Förderungen ermöglichen es den Instituten, ihre Forschungskapazitäten zu erweitern und innovative Vorhaben voranzutreiben. Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus neue internationale Kooperationen initiiert und vorhandene ausgebaut. Die Institute der Fakultät engagieren sich zudem in fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs, die den interdisziplinären Austausch zwischen angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördern.

Die Netzwerkarbeit wurde durch die Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen und Institute weiter

gestärkt. Wesentliche Elemente waren dabei die Intensivierung der Wissenschaftskommunikation und die Umsetzung der „Third Mission“, die sich auf den Transfer von Wissen und Forschungsergebnissen in die Gesellschaft konzentriert.

Im Berichtsjahr organisierten die Institute eine Vielzahl nationaler und internationaler Tagungen, die als Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch dienten. Zusätzlich wurden Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Viele Kolleginnen und Kollegen der Fakultät vertreten die Hochschule in national und international bedeutsamen Gremien und prägen relevante wissenschaftliche und bildungspolitische Diskurse maßgeblich mit.

Nachfolgend werden ausgewählte neue Projekte und Entwicklungen aus den verschiedenen Bereichen vorgestellt.

Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil

Die beiden Fachrichtungen sind im Forschungszentrum „Research Center for Climate Change Education and Education for Sustainable Development“ (ReCCE) der Hochschule vertreten und nehmen an dem Projekt ProBiKlima (Forschungs- und Nachwuchsgruppe Bildung zum Klimawandel) teil. In der Fachrichtung Mode und Textil startete am 1. September 2024 das dreijährige EU-Projekt „Service Learning on Sustainability in Textile and Fashion Education“ (TexUnite) mit fünf Partnerhochschulen.

Fachrichtung Forschungsmethoden der Gesundheitswissenschaften

Der gemeinsam mit der Universität Bern und der Gesellschaft für Qualität im Gesundheitswesen Karlsruhe (GfQG) verfasste Projektantrag mit dem Titel „Organisationsbezogene Team-Outcome-Studie in der rehabilitativen Versorgung: Multizentrische Mehrebenenstudie zu organisatorischen Struktur- und Prozessmerkmalen, Behandlungsqualität, Reha-Zufriedenheit und Reha-Erfolg“ (ORTEO-Orga/Team-Outcome-Studie) wurde bewilligt. Der Antrag wurde von der Deutschen Rentenversicherung positiv begutachtet und soll ab Januar 2026 umgesetzt werden. Die langjährige Kooperation mit der Universität Tübingen mündete in einen gemeinsamen DFG-Projektantrag zur kompetenzorientierten Hebammenausbildung, der 2025 in überarbeiteter Version eingereicht wurde. Bei positiver Bewilligung soll das Projekt in der ersten Jahreshälfte 2026 starten.

Ein Themenheft mit dem Titel „Diagnostische Entwicklungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie“ der Zeitschrift DIAGNOSTICA wurde von der Fachrichtung hauptverantwortlich organisiert und wird Ende 2025 erscheinen.

Ethik & Lebenswissenschaften und ihre Didaktik

Prof. Dr. Jens Clausen wurde zum 1. August 2024 zum Datenschutzbeauftragten der Hochschule ernannt. Seit dem 30. April 2025 ist er zudem Mitglied und Vorsitzender der Ethikkommission der Hochschule.

Fachrichtung Sportwissenschaft und Sport

Seit Februar 2024 führt die Fachrichtung eine von der Stadt Freiburg finanzierte Evaluationsstudie der „Sport-Quartiere Freiburg“ durch. Ziel ist es, allen Kindern in Freiburg den Zugang zu Sport- und Bewegungsangeboten zu ermöglichen. Darüber hinaus ist die Fachrichtung an der Betreuung von zwei sportbezogenen Projekten im interdisziplinären Kolleg „Wissenschafts- und Evidenzorientierung im Lehrer*innenberuf“ (WisE) der School of Education FACE beteiligt.

Fachrichtung Public Health und Health Education

Die Fachrichtung hat sich in den Jahren 2024 und 2025 maßgeblich an nationalen Tagungen zum Thema Gesundheitskompetenz beteiligt und mehrere größere Projekte erfolgreich abgeschlossen. Nach abgeschlossener Gesamtevaluation des Ü45-Checks wurde ein Folgeantrag verfasst. Zusammen mit Prof. Dr. Uwe Bittingmayer hat die Fachrichtung die zweite internationale Summer School „Health Literacy and Healthy Lifestyles“ mit mehr als 60 Teilnehmenden aus allen Kontinenten durchgeführt. Das an die Summer School anschließende geplante PhD-Programm soll formal an der Hochschule verankert werden.

Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachrichtung Berufliche Bildung für Gesundheit und Nachhaltigkeit

Der Fachbereich organisierte eine hybride Vortragsreihe zum Thema „Künstliche Intelligenz – Sicherheit – Freiheit – Nachhaltigkeit“ mit Beteiligten unserer

Fakultät für
Mathematik,
Naturwissenschaften
und Technik

dtec.bw-
Programm



BMBF-Projekt
SysdER



Hochschule und der Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw HH). Seit September 2024 ist der Fachbereich am BMBF-Programm InnoVET Plus („Lernen und Arbeiten im nachhaltigen SHK-Handwerk“) beteiligt und kooperiert seit Januar 2025 im EU-geförderten dtec.bw-Programm mit der HSU/UniBw HH und der Logistikschule der Bundeswehr im Bereich technologiegestützter Bildung.

Fachrichtung Fachdidaktik technischer Fachrichtungen

Im Rahmen des Lehramtsstudiums entwickeln Studierende verschiedener Fachrichtungen interdisziplinäre Lehr-/Lernmodule zu aktuellen naturwissenschaftlichen und technischen Themen („Go for Mechatronics!“). Diese werden anschließend mit Schulklassen erprobt und von den Studierenden betreut. Durch die gemeinsame Planung vertiefen die Studierenden nicht nur ihr fachliches Verständnis für fächerübergreifende Zusammenhänge, sondern sie stärken auch ihre didaktischen Kompetenzen, insbesondere im Hinblick auf die zielgruppengerechte Gestaltung von Unterricht. Das Projekt fördert zudem praktische Lehrerfahrung und reflektiertes berufliches Handeln. Eine curriculare Verankerung ist vorgesehen.

Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik / Wirtschaftspädagogik

Im Rahmen des BMBF-Projekts „Systemisches Denken mithilfe von digitalen Escape Rooms fördern“ (SysdER) des großen Verbunds lernen:digital wurden digitale Escape Rooms zu verschiedenen systemischen Phänomenen in der ökonomischen

Bildung entwickelt und mit Studierenden pilotiert. Diese wurden anschließend in Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich der ökonomischen Bildung eingesetzt, um diese dabei zu unterstützen, das systemische Denken ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern, da dessen Fehlen eine zentrale Lernhürde darstellt.

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Das Institut für Biologie und ihre Didaktik konnte die bisher vakante zweite Professur mit Prof. Dr. Christoph Thyssen besetzen. Damit ergeben sich neue Perspektiven für ergänzende Schwerpunkte in Lehre und Forschung. Im Einklang mit dem bereits an der Hochschule verankerten MINT-ProNeD-Teilprojekt („Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digital-gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung“) im Projektverbund des Kompetenzzentrums MINT ergänzen seine aktuellen, an der Hochschule fortgeführten Arbeiten die Bemühungen, Fort- und Weiterbildungsangebote mit direktem Bezug zur Schulpraxis anbieten zu können. Mit einem Schwerpunkt im Bereich des digital gestützten Biologieunterrichts zur Differenzierung und adaptiven Unterrichtens stehen aus dem Projekt heraus mittlerweile mehrere Angebote mit unterschiedlichem Umfang zur Verfügung, darunter Selbstlernangebote für Lehrkräfte in Kombination mit Unterrichtsmaterialien auf Open Educational Resources/OER- und Fortbildungsplattformen von Landesinstituten. Durch die Impulse des noch bis 2026 laufenden BMBF-geförderten Projekts „Gelingensbedingungen für den Naturwissenschaftlich-Informatischen Unterricht in Schulen“ (GeNIUS) und

die Erfahrungen aus der Entwicklung des Orientierungsrahmens „Digitale Kompetenzen für das Lehramt in den Naturwissenschaften“ (DiKoLAN) konnten im Institut bereits zwei Lehrveranstaltungen mit entsprechenden Schwerpunkten etabliert werden. Seit Herbst 2024 ist die Biologie mit einem weiteren Teilprojekt von Nico Tuncel im Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr- und Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) vertreten.

Das Institut engagiert sich weiterhin im Projekt „Lehramt Mintoring in Baden-Württemberg“, das von der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und Partnern wie der Dieter Schwarz Stiftung gefördert wird. Im Rahmen dessen werden Mentoring-Veranstaltungen für Oberstufenschüler/-innen angeboten, die sich für ein Lehramtsstudium interessieren. Dem Mentoring-Gedanken folgend konnte darüber hinaus gemeinsam mit Partner/-innen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ein Pilotversuch gestartet werden, in dem ein Konzept zur Förderung der Reflexionskompetenzen von Studierenden im Integrierten Semesterpraktikum (ISP) erprobt und evaluiert wird.

Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

Fachrichtung Physik

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) wurde im vergangenen Jahr zu einem wichtigen Thema in der Physik. Die Integration von KI-Technologien in die Hochschullehre erfordert didaktisch verantwortungsvolle, ethisch reflektierte und wissenschaftlich fundierte Ansätze. Dabei lassen sich zwei zentrale

Perspektiven unterscheiden: „Lernen mit KI“, beispielsweise durch den Einsatz von Schreibassistentensystemen im naturwissenschaftlichen Kontext, und „Lernen über KI“, das eine kritische Reflexion der Technologie und ihrer Auswirkungen umfasst. Durch hochschulweite Diskurse und die Teilnahme an bundesweiten Workshops wurden neue Perspektiven eröffnet. In eigenen Veranstaltungen wie Workshops und Vorträgen, die für alle Fachbereiche offen waren, wurden neue Prüfungsformate und wissenschaftliches Arbeiten mit KI thematisiert, um die didaktische Dimension zu verankern. Die ersten KI-bezogenen Lehrkonzepte konzentrierten sich auf den Erwerb von KI-Kompetenzen mit Fokus auf wissenschaftliche Praxis und Quellenkritik, um digitale Mündigkeit zu fördern. Diese Aktivitäten zeigen, dass KI-gestützte Hochschulbildung durch gemeinsame Lernprozesse und interdisziplinären Austausch gelingt.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt lag auf digitalem Lernen im Sachunterricht. Durch die Kooperation mit Grundschulen wurden didaktische Konzepte wie die sogenannten MuxBooks entwickelt, digitale Experimentierbücher. Diese integrieren Text, Bild, Video und interaktive Aufgaben, um naturwissenschaftliche Lernprozesse motivierend zu gestalten. Die Entwicklung dieser Lernumgebungen basierte auf empirischen Erkenntnissen zu Multimedialität, Barrierefreiheit und kognitiver Aktivierung. Das Ziel war die lernförderliche Integration digitaler Medien. Zentrale Elemente waren eine ko-konstruktive Unterrichtsgestaltung, didaktische Designprinzipien und die Professionalisierung von Lehrkräften. Die Ergebnisse wurden auf Tagungen, beispielsweise

■ Digitalisierung & Künstliche Intelligenz an der Hochschule



der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) und der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP), vorgestellt und in Netzwerken zur digitalen Bildung diskutiert. Dies trägt zur evidenzbasierten Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Lernens bei.

Institut für Geographie und ihre Didaktik

Im Berichtszeitraum lagen die Schwerpunkte zahlreicher Aktivitäten auf Fragen der Nachhaltigkeitsbildung. Im Rahmen des von der Baden-Württemberg Stiftung und der Heidehof Stiftung geförderten Projekts „Nachhaltigkeit fördern durch Wertschätzung der Natur- und Kulturlandschaften Baden-Württembergs“ wird beispielsweise eine App für Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren entwickelt. Mit dieser sollen Landschaftsräume sowie regionale Werte der Natur- und Kulturlandschaft vermittelt werden. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie dem Klimaschutzmanagement führte das Institut außerdem eine Erhebung zum Mobilitätsverhalten der Hochschulmitglieder durch.

Darüber hinaus organisierte das Institut in Kooperation mit der Universität Bonn im Sommersemester 2025 bereits zum dritten Mal die „Virtuelle Ringvorlesung Geographie: Wissenschaft und schulische Praxis im Dialog“. Die diesjährige Vortragsreihe widmete sich dem drängenden Problem des „Rechtsrucks“. Die Ringvorlesung ist Teil der Roadmap-Initiative 2030 der geographischen Fachverbände (Hochschulverband für Geographiedidaktik/HGD, Verband Deutscher Schulgeographie/VDSG und

Verband für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen/VGDH). Sie zielt darauf ab, aktuelle Forschungsergebnisse in die schulische Praxis zu integrieren. Sie richtet sich an alle Lehrkräfte in Aus- und Weiterbildung an Schulen und Hochschulen sowie an Studierende. Das Angebot erfreut sich regelmäßig einer hohen Beteiligung mit über 100 Teilnehmenden.

Institut für Mathematische Bildung

Im Rahmen des bundesweiten BMBF-Programms „Startchancen“ wurde das „Startchancen-Zentrum Mathematik“ am Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) initiiert. Ziel ist die nachhaltige Stärkung mathematischer Basis- und Kernkompetenzen von Lernenden. Der DZLM-Standort Freiburg ist durch die Projektpartner Prof. Dr. Frank Reinhold und Prof. Dr. Timo Leuders beteiligt und setzt inhaltliche Schwerpunkte in den Bereichen Statistik und finanzielle Grundbildung. Im interdisziplinären Verbund des Programms fokussiert sich das Kompetenzzentrum auf ein Schlüsselkafach sowie auf alle relevanten Akteursgruppen. Die Entwicklung und Erforschung systematisch aufeinander abgestimmter Maßnahmen erfolgt dabei in fünf Zielgruppen: Lernende, Mathematik-Lehrkräfte, Schul- und Fachleitungen, Multiplikator/-innen sowie Verantwortliche in den Ländern.

Im Rahmen der Science Days im Europa-Park in Rust (24.–26.10.2024) vertrat Dr. Reinhold Haug mit seinem Masterseminar das Institut. Mit interaktiven Experimenten, Exponaten und didaktischem Lernmaterial wurde ein breites Publikum zur aktiven Auseinandersetzung mit Mathematik angeregt.



Vom 8. bis 10. November 2024 richtete das Institut unter der Koordination von Prof. Dr. Gerald Wittmann die Herbsttagung des „Arbeitskreises Grundschule“ an der Hochschule aus. Über 180 Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen der Lehrkräfteaus- und -fortbildung diskutierten unter dem Tagungsthema „Schule im Wandel – Mathematikunterricht im Wandel“ aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven.

Auf Einladung von Prof. Dr. Anika Dreher war die taiwanische Gastwissenschaftlerin Prof. Dr. Ting-Ying Wang von Januar bis Juli 2025 am Institut tätig. Im Rahmen des interkulturellen Forschungsprojekts „TaiGer Noticing: Teacher noticing in Taiwan and Germany – What is the role of cultural norms regarding aspects of instructional quality?“ arbeitete sie an der qualitativen Auswertung von Daten und Publikationen. Zur internationalen Vernetzung der Institute trugen auch Forschungsaufenthalte zweier Doktorandinnen von Anika Dreher bei, die durch Stipendien des DAAD gefördert wurden. Karina Demmler wurde von Prof. Dr. Hala Ghousseini an die Partnerhochschule University of Wisconsin-Madison eingeladen, und Linn Hansen forschte von Januar bis April 2025 bei Prof. Jon Star an der Harvard Graduate School of Education.



30th International Mathematical Views Conference

It is our great pleasure to announce that the 30th International Mathematical Views conference MAVI will be held from September 18 to 20, 2024 at the University of Education Freiburg

About the Conference

The overall topic of the conference is the broad area of affect in mathematics education. The aim of the conference, on the one hand, is to present research results from topics related to affect including attitudes, beliefs, emotions, identity, interest, meaning, motivation, values, and the like. It does not matter whether you are interested in theoretical considerations or empirical research. We welcome contributions on learning, teaching, or using mathematics at any educational level or at work. On the other hand, we want to intensively discuss these topics. Thus, it is in the heart of the MAVI spirit that there will be enough time to engage in in-depth discussions after each presentation.

Registration

For the upcoming MAVI conference, please note that there will be a pre-registration phase (free of charge) for MAVI 30, which lasts until mid-February.



30th International Mathematical Views Conference organisiert durch Dr. Ralf Erens vom Institut für Mathematische Bildung. ☐

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw.
angenommen

- Prof. Dr. Christoph Thyssen, 10/2024
Biologie und ihre Didaktik

an eine andere Hochschule erhalten bzw.
angenommen

- Dr. Christian Hörsch, 10/2024
Professur für Biologie und ihre Didaktik an der
Pädagogischen Hochschule Weingarten
- Dr. Priska Sprenger, 4/2025
Junior-Professur für Mathematik und ihre
Didaktik an der Pädagogischen Hochschule
Heidelberg

Abgeschlossene Promotionen

- Stefan Pink, Dr. phil.
„Andere(n) antworten – Überlegungen zu einer
responsiv-transformativen Didaktik für den
Ethikunterricht“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Jens Clausen
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
- Sven Frey, Dr. phil.
„SysDeKlima – Messung und Förderung
systemischen Denkens im Kontext
Klima(wandel) in der Grundschule“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Werner Rieß
Zweitbetreuer: Jun.-Prof. Dr. Maik Beege
- Martin Abt, Dr. phil.
„Das Potenzial der Boxplotrepräsentation
beim Aufbau früher Grundvorstellungen zu
Variabilität im Statistikunterricht: Empirische
Studien zum Erwerb konzeptuellen Wissens in
digital-gestützten Lehr-Lern-Settings“

Erstbetreuer: Prof. Dr. Frank Reinhold

Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katharina Loibl

- Lukas Zell, Dr. phil.

„Katalyse: Wissenschaftliche Grundlagen,
fachdidaktische Perspektiven und deren
Anwendungsfelder für Schule und Hochschule“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Marko Oetken
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jens Friedrich

- Katharina Flößer, Dr. phil.

„Entwicklung der Beliefs von Lehrkräften
bezüglich schüler*innenzentrierter
Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht
im Verlauf einer Fortbildung zum Thema
,Forschendes Lernen, authentische Kontexte
und gesellschaftsrelevante Themen im
Mathematikunterricht‘“

Erstbetreuerin: Prof. Dr. Katja Maaß

Zweitbetreuer: Dr. L.M. Michiel Doorman,
Universität Utrecht

Neu berufener Professor



Prof. Dr.

Christoph Thyssen

studierte Biologie und Chemie an der Universität Kaiserslautern. Parallel dazu absolvierte er einen Diplomstudiengang in Biologie und schloss sein Lehramtsstudium mit dem ersten Staatsexamen für das Gymnasium in den Fächern Biologie und Chemie ab. Nach Zwischenstationen an der TU Darmstadt und der Universität Kyoto (Japan) promovierte er erfolgreich im Fach Biologie an der TU Kaiserslautern.

Nach dem zweiten Staatsexamen war er etwa zehn Jahre lang als Lehrkraft für Biologie und Chemie sowie in der Schulleitung an einem Gymnasium tätig. Während dieser Zeit qualifizierte er sich zusätzlich für die Lehrerlaubnis im Fach Informatik. Anschließend wechselte er als Akademischer Rat an die TU Kaiserslautern, wo er die Abteilung Fachdidaktik Biologie aufbaute und als Fellow im Kolleg Didaktik:digital der Joachim Herz Stiftung aktiv war. Die gesammelten schulischen Erfahrungen sowie erste interdisziplinäre Forschungsarbeiten zu digitalen Technologien in Lehr-/Lernumgebungen bildeten die Grundlage für seine erfolgreichen Bewerbungen auf Professuren mit einem fachdidaktischen Schwerpunkt in Biologie und Chemie – einschließlich des Rufs an die Pädagogische Hochschule Freiburg.

Christoph Thyssen hat am 1. Oktober 2024 seine Professur am Institut für Biologie und ihre Didaktik der Pädagogischen Hochschule Freiburg angetreten.

Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte umfassen die digitale Transformation und deren Potenziale im naturwissenschaftlichen Unterricht, insbesondere im Kontext des Experimentierens sowie der Verbindung von Realität und Virtualität durch Augmented und Virtual Reality. Darüber hinaus konzentriert er sich auf die Entwicklung digitaler Kompetenzen bei Studierenden und Lehrkräften. Zudem plant er, die in den letzten Jahren begonnenen Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeitsbildung im Einklang mit den Aktivitäten des „Research Center for Climate Change Education and Education for Sustainable Development“ (ReCCE) der Hochschule weiter auszubauen.

2024
2025

ZAHLEN – STATISTIKEN

I. Finanzen

70 Drittmittelherkunft 2023

71 Drittmittelherkunft 2024

II. Lehre und Studium

72 Entwicklung der Studierendenzahlen

III. Internationales

74 Partnerhochschulen weltweit

Hinweis!



Die Zahlen zum wissenschaftlichen Nachwuchs, zu unseren internationalen Programmen und den Partnerhochschulen sowie zu Personal und Haushalt finden Sie im aktuellen Statistischen Jahrbuch: www.ph-freiburg.de/hochschule/informationen/jahresberichte-und-statistische-jahrbuecher.html



Startseite Podcast-Reihen ▾ Schule & Co. ▾ Seminar-Produktionen ▾

Zum Sendeschluss von PH 88,4 ▾

cirde PODCAST

Startseite » Episode » Podcast-Archiv der PH-Freiburg » CIRDE - Forschung zu digitaler Bildung » #1 Online Daten erheben. Prolific-Check mit Jun.-Prof. Dr. Maik Beege & Martin Abt

#1 Online Daten erheben. Prolific-Check mit Jun.-Prof. Dr. Maik Beege & Martin Abt

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht unter [Interview](#) [Wissenschaft](#) [CIRDE - Forschung zu digitaler Bildung](#) und verschlagwortet mit [Bildung](#) [Digitalisierung](#) [Forschung](#) [Monika Loeffler](#) [deutsch](#) am [11. April 2024](#) von [PH-Radio \(Admin\)](#)

[Prolific](#) bietet die Möglichkeit, relativ schnell, Erhebungen mit größeren Gruppen durchzuführen, indem es buchbare Proband*innen zur Verfügung stellt. Kann man diesem online-tool vertrauen? Für welche Zwecke lässt es sich gut einsetzen? Wie so eine Erhebung mit Prolific funktionieren kann, worauf man achten sollte und welche Stolpersteine es gibt – darüber sprechen wir in diesem Podcast mit



[Jun.-Prof. Maik Beege](#)



[Martin Abt](#)

Zur Website des [Center for Interdisciplinary Research](#)

Weiterführende Literatur:

Douglas, BD; Ewell, PJ; Brauer, M; (2023): [Data quality between MTurk, Prolific, CloudResearch, Qualtrics](#). doi.org/10.1371/journal.pone.0279720



Suchen

Suche

Rubrik

Alle Rubriken

Beitragsform

Alle Beitragsformen

Anwenden

Archiv

Monat auswählen

Schlagwörter

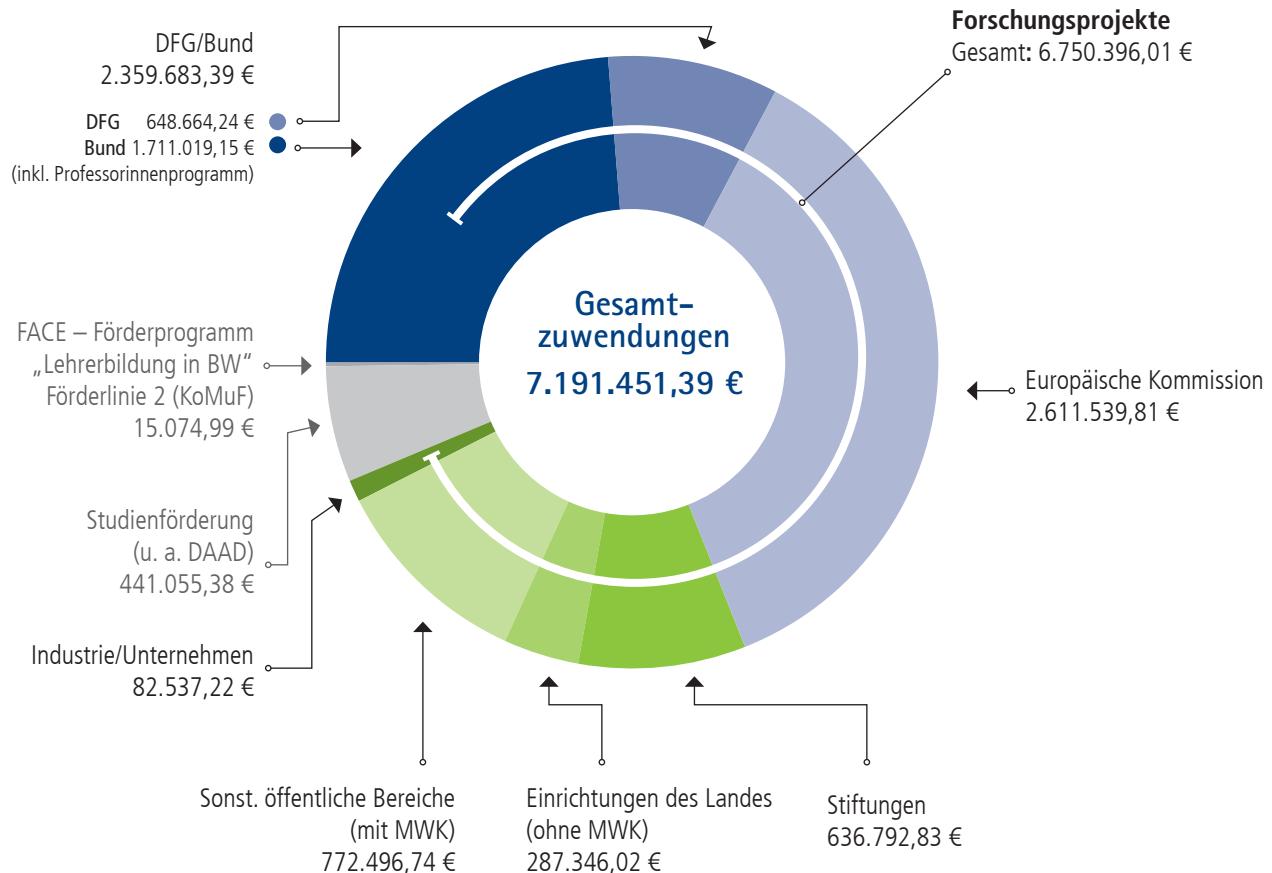
Abenteuer [Ausland](#)

Gesellschaft [Bildung](#)

Über unseren Podcast-Kanal erreichen wir Menschen, die lieber hören als lesen oder schauen. Podcasts ermöglichen tiefergehende Gespräche und schaffen einen neuen Berührungspunkt zur Zielgruppe.

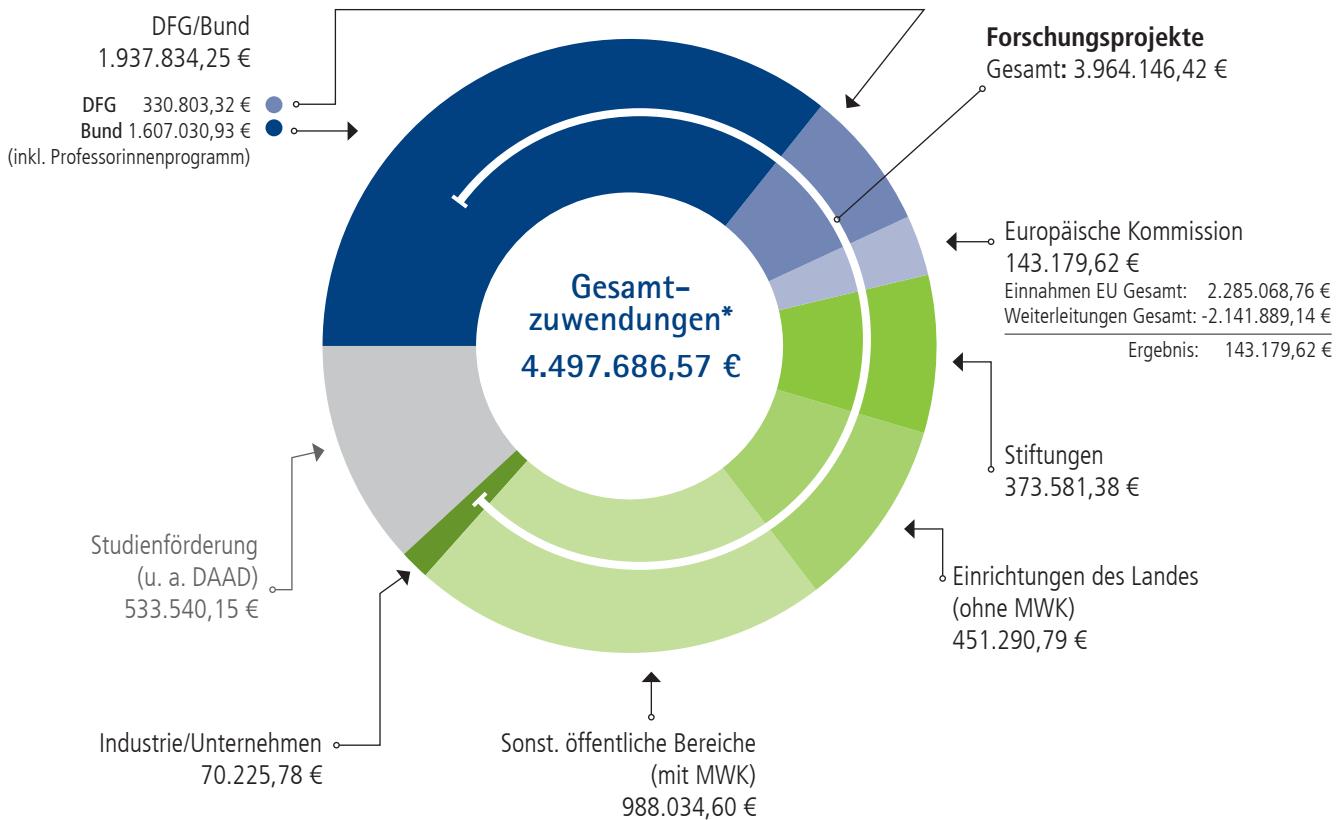
I. FINANZEN

Drittmittelherkunft 2023



Hinweis: Berücksichtigt werden nur klassische Drittmittel der Titelgruppe 92, dazu zählen keine Fördermittel im Rahmen von Kassenanschlägen (Bsp. FuN-Kollegs u. a.). Zur Darstellung von FACE wird daher die Grafik um die Zuweisung der Landesmittel für das Förderprogramm „Lehrerbildung in BW“ ergänzt (Förderlinie 1 bzw. 2).

Drittmittelherkunft 2024



Hinweis: *inkl. Stipendien

Berücksichtigt werden nur klassische Drittmittel der Titelgruppe 92, dazu zählen keine Fördermittel im Rahmen von Kassenanschlägen (Bsp. FuN-Kollegs, u.a.).

II. LEHRE UND STUDIUM

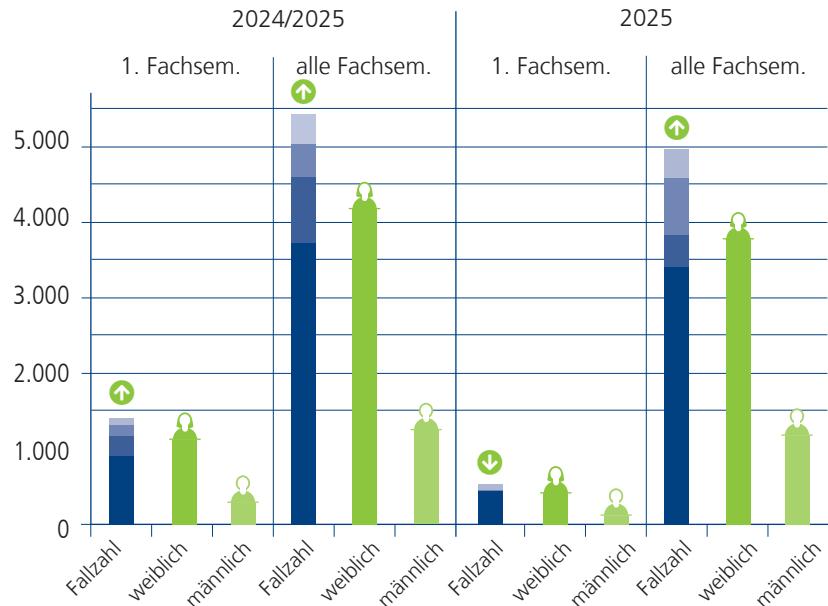
Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2024/2025 und Sommersemester 2025

Stand 05.2025

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)

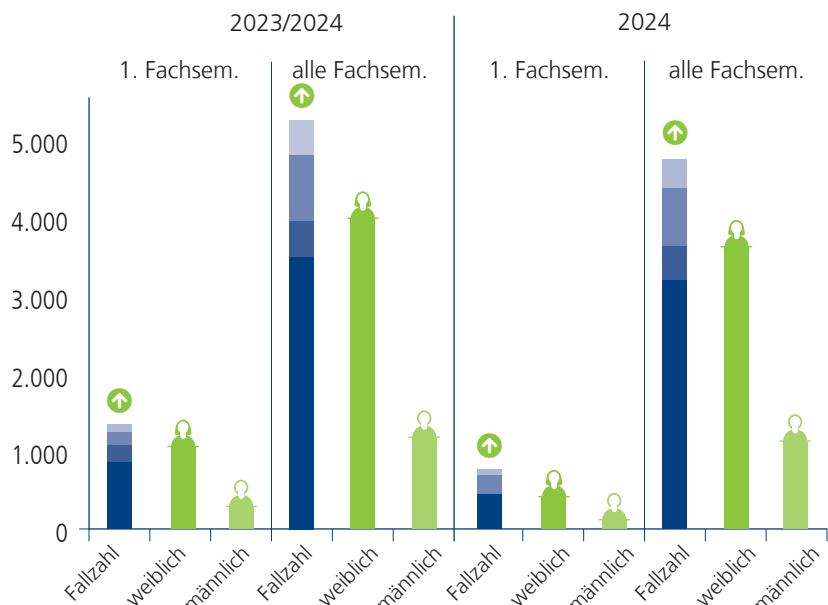
↗ Tendenz gegenüber dem Vorjahr



Berichtszeitraum Wintersemester 2023/2024 und Sommersemester 2024

Stand 05.2024

↗ Tendenz gegenüber dem Vorjahr



Startseite Abmelden			Sie sind angemeldet als:		in der Rolle: Lehrende/-r für Zentrale Dienste					
Meine Funktionen			Veranstaltungen		Einrichtungen		Räume und Gebäude		Personen	
Sie sind hier: Startseite → Veranstaltungen → Veranstaltungen - tagesaktuell			Hinweis: Sie befinden sich im WiSe 2025/26 und nicht im neu zu planenden Semester!							
Vorlesungsverzeichnis	335 Treffer → Datum ändern Druckenansicht									
Suche nach Veranstaltungen										
Stundenplan										
Veranstaltung bearbeiten										
Veranstaltungen kopieren										
Veranstaltungen - tagesaktuell										
Ausfallende Veranstaltungen										
Navigation ausblenden										
Uhrzeiten: 8:00 9:00 10:00 11:00 12:00 13:00 14:00 15:00 16:00 17:00 18:00 19:00										
Beginn	Ende	Nr.	Titel der Veranstaltung			Gebäude	Raum	Parallelgruppe	Durchführende Lehrpersonen	
08:00	09:00	MAT 45P3	Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches - exemplarische Vertiefung 2: Begleitseminar zur Schulpraxis Sekundar					Gruppe 2	Oppmann	
08:00	10:00		Instrumentalunterricht							
08:00	10:00		Instrumentalunterricht							
08:00	10:00	DEU 055	Literarisches Lernen und Medienbildung			Aulagebau	gr. Hörsaal	Gruppe 2	Prof. Dr. Boellmann	
08:00	10:00	SPO 515	M5.1/M6.2 Vertiefung Schwimmen			FT-Bad	Schwimmhalle		Schiebel	
08:00	10:00	SPR 003	Grundlagen des Vorlesens			KG 2	-117 (UG)	Gruppe 7	Nierbeck	
08:00	10:00	GES 039	Jubiläen und Gedenktage Ursprünge - Praktiken - Kontroversen			KG 2	202			
08:00	10:00	KTH 302	Zentrales Thema des Neuen Testaments: Die zehn Gebote			KG 3	005		Prof. Dr. Eckstein	
08:00	10:00	BAG 5255	Wahlflichtbereich: Gesundheitskommunikation "sexuelle und reproduktive Gesundheit"			KG 3	128		Dr. phil. Schulz	
08:00	10:00	BIO 045	Empirische Forschung in der Biologiedidaktik			KG 3	215			
08:00	10:00	GEO-MA 101	Ausgewählte Aspekte der Geographiedidaktik und der geographiedidaktischer Forschung			KG 3	222	Gruppe 2	AOR Hölscher	
08:00	10:00	GES 025	Medienbildung im Anwendungskontext: Geschichte erlebar machen in Podcasts und 3D-Welten			KG 4	011			
08:00	10:00	DEU 057	Sprache, Medien und ihre Didaktik in Forschung und Unterricht			KG 4	106	Gruppe 1	Prof. Dr. Krafft	
08:00	10:00	MAT 3101/3102	Mathematikdidaktisches Forschungsprojekt durchführen UND Mathematikdidaktische Forschungsprojekte planen und reflektieren - spezifische Gruppenthemen siehe Remarkungen			KG 4	108	Gruppe 2	Prof. Dr. Wittmann	
08:00	10:00	DEU 000								
08:00	10:00	GES 000								
08:00	10:00	DEU 000								
08:00	10:00	MAT 000								

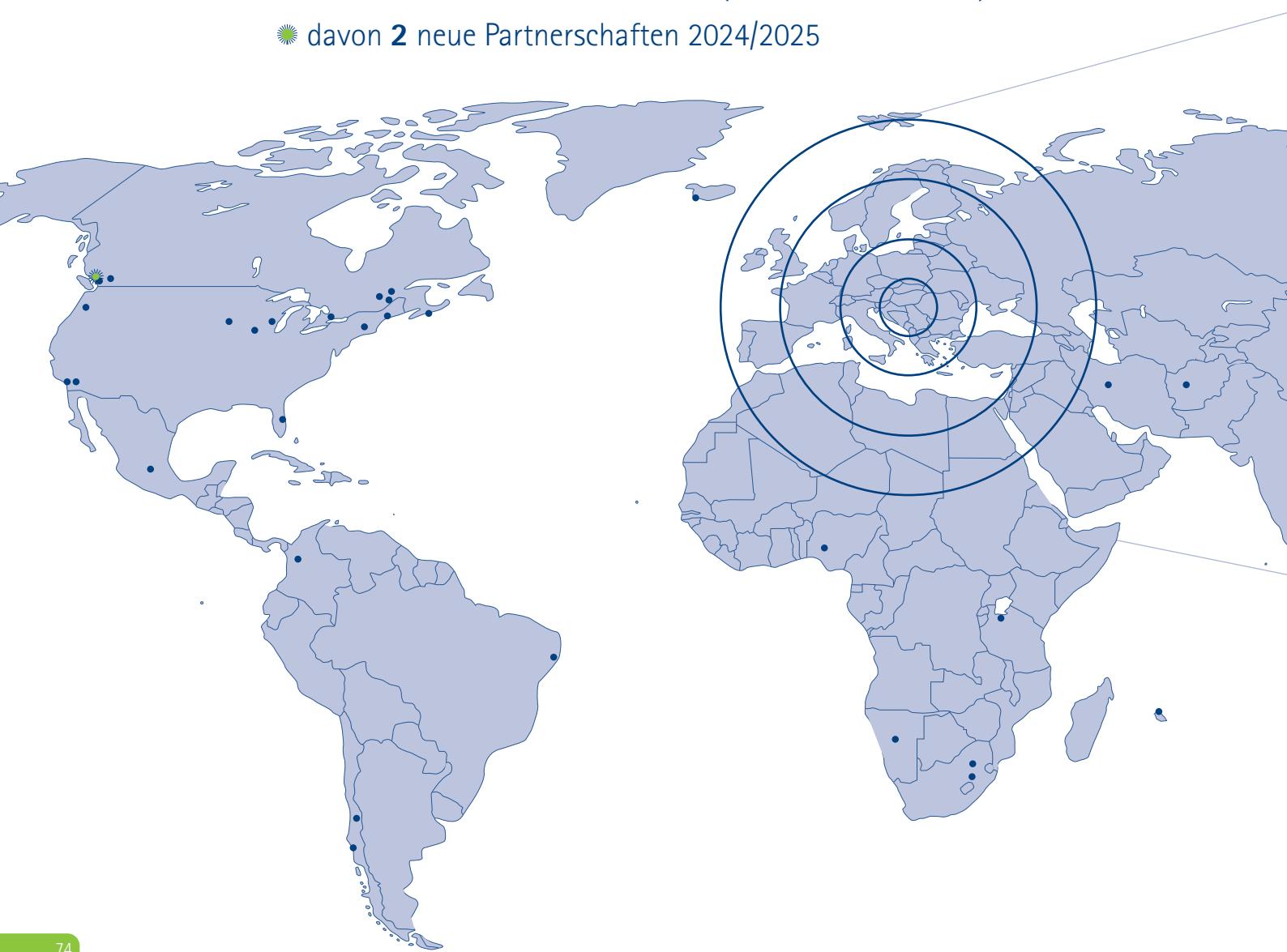


Das Online-Verwaltungstool LSF ermöglicht die Organisation von Seminaren, den Austausch mit Dozierenden und Studierenden und vieles mehr. [↗](#)

III. INTERNATIONALES

Partnerhochschulen weltweit

- **138** bestehende Partnerschaften (103 davon in der EU)
- davon **2** neue Partnerschaften 2024/2025





IMPRESSUM

Herausgeber Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Redaktion Helga Epp M.A.,
Stabsstelle Presse & Kommunikation

Gestaltung Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)

Fotografien Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel

Auflage 200

Druck SAXOPRINT GmbH, Dresden



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Education · University of Education